Geschichte

Kreisbibliothek Regensburg

B. hist. 954f

Als Dublettenbestand aus der
Bibliothek ausgeschieden.
Regensburg, den 9.7.04/Fr.

Biblische
Geschichte

des

alten und neuen Testaments.

Zum Gebrauche
für
die lateinischen und Gewerbs-Schulen.

Neue, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

Regensburg und Landshut, 1837.
Verlag von G. Joseph Manz.
(Krüll'sche Universitätsbuchhandlung.)

Bayerische
Staatsbibliothek
München

B. hist. 95 yf

<36633029710010
<36633029710010
Bayer. Staatsbibliothek

Kreisbibliothek Regensburg

Bayerische Staatsbibliothek München

Als Vorwort

möge die Bemerkung genügen, daß die mehrfachen Auflagen dieser biblischen Geschichte unstreitig ein Beweis ihrer Gediegenheit sind, und daher auch ferner um so mehr eine freundliche Aufnahme finden dürfte, als man einzelne Gebrechen nach dem Wunsche Vieler verbesserte. Es ist allerdings kein Mangel an biblischen Geschichten; wohl aber an einem so kurzen und dennoch vollständigen, kräftig gezeichneten Ueberblick der göttlichen Offenbarung und Führung des auserwählten Volkes, als Grundlage der Lehre der katholischen Kirche. In

dieser Beziehung dürfte sie auch zum Gebrauche der Schullehrer für Volksschulen ein Bedürfniß sein nach dem Geständnisse eines ausgezeichneten Schullehrers. Gott segne auch diese Ausgabe, was von Herzen wünscht

der Herausgeber.

Einleitung

von der

Bibel oder heiligen Schrift.*)

Wir sind von Gott, und kehren nach diesem kurzen Erdenleben wieder zu Gott zurück, und werden dort entweder höchst und ewig glückselig, oder äusserst und ewig unglücklich sein, je nachdem wir nämlich hier auf Erden nach seinem heiligsten Willen gelebt, oder nicht darnach gelebt haben. — Nur die Befolgung des Willens Gottes macht uns zeitlich und ewig glücklich; denn Gott will nichts, als was uns an Seele und Leib für Zeit und Ewigkeit selig macht. Wer Gottes Willen immer genau befolgt, der hat keinen bösen Tag. — Damit wir uns nun nicht ausreden können, als wüßten wir nicht, was Gott wolle, so hat Er es von Zeit zu Zeit gewissen Men-

*) 1) Als Einleitung zum verständigen und nützlichen Lesen der biblischen Geschichte, und als Vorbereitung für den vollständigeren Religionsunterricht.

schen geoffenbaret, und diese mußten es den übrigen verkünden. Diese waren zuerst die Patriarchen, dann die Propheten. Endlich sandte Gott auch noch seinen Sohn, Jesus Christus, und redete durch Ihn zu uns, und verkündete uns Gottes Willen, und nach Ihm seine heiligen Apostel. — Alles, was uns Gott durch diese seine Gesandten hat sagen lassen, wird mit einem Worte „die Offenbarung" oder: „das Wort Gottes" genannt.

Es ist ein grosses Glück, daß wir eine göttliche Offenbarung, das Wort Gottes, haben; denn ohne dieselbe würden wir nicht kennen den lieben Gott, und die Art und Weise, wie wir ihm dienen müßen, um ihm zu gefallen; auch würden wir viele andere Wahrheiten, die zur Ruhe und Zufriedenheit unsers Lebens nöthig sind, gar nicht oder doch nicht gewiß wissen; — z. B. ob uns Gott unsere Sünden wieder vergeben wolle; — wo die Seelen nach dem Tode bleiben u. s. f. Die menschliche Vernunft kann uns darüber keinen sichern Aufschluß geben. Wir sind durch die Erbsünde von Gott getrennt, kennen ihn und seinen heiligsten Willen nicht. Nur die Offenbarung lehrt uns Gott und seinen heiligsten Willen kennen und vollziehen. Wer glaubt, was sie lehrt; wer hoffet, was sie verheißt; wer thut, was sie befiehlt, nur der gelangt zu seinem ewigen Heil, zu dem wir bestimmt sind, und nur der hat Religion, weil die von Gott geoffenbarten Wahrheiten die wahre Religion genannt werden.

Vieles von dem, was Gott den Menschen ge-

offenbaret hat, ist zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Verfassern aufgeschrieben worden, nicht nach bloß menschlichem Gutdünken und Einsichten, sondern aus Eingebung des heiligen Geistes, denn der heilige Paulus schreibt: [2]) „Alles in den heiligen Schriften Geschriebene ist von Gottes Geist eingegeben," und der heilige Petrus: [3]) „Keine Weissagung wurde jemal nach menschlicher Willkühr gemacht; sondern die heiligen Gottesmänner trugen sie aus Antrieb des heiligen Geistes vor" — d. h. der heilige Geist hat die Verfasser dazu angetrieben, daß sie schrieben, und hat sie auch bei dem Schreiben so erleuchtet und geleitet, daß sie nichts als Wahrheit schrieben.

Alle diese aus Gottes Eingebung verfaßten Schriften sind in ein einziges Buch zusammengebracht, und dieses Buch heißt die heilige Schrift, oder mit einem Worte „Bibel." — Bibel heißt so viel, als: das Buch. Es gibt sehr viele Bücher in der Welt, böse und gute. Darunter wird die heilige Schrift mit Vorzug Bibel (das Buch) genannt, weil sie das heiligste und vortrefflichste unter allen Büchern ist, darin man täglich mit großer Ehrfurcht lesen soll; denn sie macht religiöse, d. h. gute, fromme, gottselige Kinder und Menschen, wie es z. B. der heilige Paulus im zweiten Briefe (3, 15.), an seinen lieben Schüler Timotheus lobt: „Du bist von Kindheit an mit den heiligen Schriften bekannt, die dich durch den Glauben, der

2) II. B. a. d. Tim. III. K. 6. 3) II. P. I. 21.

in Jesus Christus ist, zu deinem Heile belehren können."

Die Bibel besteht aus zwei Theilen, wovon der erste das alte, und der zweite das neue Testament genannt wird.

Testament heißt eine letzte Willenserklärung; in der Bibel hat uns Gott seinen Willen erklärt, daher heißt sie mit Recht: Testament.

Das alte Testament enthält die Schriften, welche vor der Ankunft unsers Heilandes, das neue Testament enthält jene, die nach dessen Ankunft, aus Eingebung des heiligen Geistes, geschrieben sind.

Die Schriften oder Bücher des alten Testaments sind fünf und vierzig an der Zahl, und werden eingetheilt in

I. Geschichtbücher, und diese sind ein und zwanzig, als: die fünf Bücher Moses, (als: das Buch Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deutronomium) — das Buch Josue, der Richter, der Ruth, vier Bücher der Könige, zwei der Chroniken, (oder das Buch Paralippomenon) — zwei Bücher Esdras, das Buch Tobias, Judith, Esther, zwei Bücher der Machabäer.

II. Lehr- oder Sittenbücher, derer sieben sind; nämlich: das Buch Job, der Psalmen, der Sprichwörter, der Prediger, das hohe Lied Salomons, das Buch der Weisheit, und der Sirach.

III. Prophetische Bücher, derer siebenzehn sind, worunter vier die großen Propheten genannt werden, weil die Verfasser dieser Bücher weit-

läufiger, als die übrigen, geschrieben haben. Diese sind: Isaias, Jeremias, zu welchem Baruch gerechnet wird, Ezechiel und Daniel. — Zwölf werden die kleinen Propheten genannt. Diese sind: Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias, Malachias.

Die Schriften oder Bücher des neuen Testaments sind sieben und zwanzig an der Zahl.

Hievon sind fünf Geschichtbücher; ein und zwanzig sind Sitten- oder Lehrbücher, und nur Eines ist ein eigentlich prophetisches Buch.

Die Geschichtbücher sind die vier Evangelien und die Apostelgeschichte. Das Wort: Evangelium ist ein griechisches Wort, und bedeutet eine erfreuliche Nachricht. — Es gibt ja für uns Menschen keine erfreulichere Nachricht, als die Nachricht von Jesus Christus, dem Stifter unserer göttlichen Religion, und dem Erlöser aller Menschen.

Die vier Evangelien sind von den heiligen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes verfaßt, und enthalten das Merkwürdigste aus der Geschichte Jesu, seine göttlichen Lehren, die Werke seiner unbegränzten Liebe, die Wunderthaten seiner göttlichen Macht, und sein bitteres Leiden und Sterben.

Matthäus, vorher ein Zolleinnehmer, und Johannes, vorher ein Fischer, wurden von Jesus selbst unter die zwölf Apostel aufgenommen. Sie erzählen uns, was sie selbst aus dem Munde Jesu vernommen,

und mit eigenen Augen gesehen und erfahren haben. Johannes wird genannt der Liebesjünger, weil Jesus ihn, seiner Unschuld wegen, vorzüglich lieb hatte, so, daß er ihn bei'm letzten Abendmahle an seiner Brust liegen ließ, weßwegen er auch der Schoosjünger heißt; — aber auch er liebte Jesum innigst, und wollte Aller Herzen zur wahren Liebe durch sein Evangelium und seine Briefe entzünden. — Markus war der vertraute Jünger des heiligen Petrus, und Lukas der Reisegefährte des heiligen Paulus; er schrieb auch die Apostelgeschichte.

Die Sitten- oder Lehrbücher des neuen Testaments sind die Briefe der Apostel, worunter sind: vierzehn von Paulus, zwei von Petrus, drei von Johannes, einer von Jakobus, und einer von Judas.

Das einzige prophetische Buch des neuen Testaments ist die geheime Offenbarung des Apostels Johannes. (Apokalyps'). —

Gott ließ uns in alten Tagen
Das, was uns zum Heile ist,
Oft durch fromme Männer sagen,
Und zuletzt durch Jesus Christ.
Was doch alles uns zu Gut,
Uns zu Lieb' der Vater thut!

Auch Einiges von der Tradition und Kirche.

Das Lesen in der heiligen Schrift allein, unterrichtet uns aber noch nicht in Allem oder vollständig in der Religion; denn

1) nicht alles, was Gott den Menschen durch seine Gesandten, besonders durch Jesus hat sagen lassen, steht in der heiligen Schrift. Der Evangelist Johannes schreibt am Schlusse seines Evangeliums: „Jesus hat noch viele andere Dinge gethan; wenn sie alle einzeln beschrieben werden wollten, so glaube ich, die ganze Welt würde die Bücher nicht fassen, die da geschrieben werden müßten.“ Es gab damals also noch viele Lehren, die bloß einer dem andern mündlich mittheilte, daher sie denn auch mündliche Ueberlieferung heißen. Dieß erhellet aus dem zweiten Brief des heiligeu Paulus an seinen Schüler Timotheus, wo er im 2. K. 2. V. sagt: „Was du von mir vor vielen Zeugen gehört hast, das empfiehl vertrauten Männern, die dazu tüchtig sind, auch andere zu lehren.“

2) Es sind in der Folge der Zeit viele falsche Bibelübersetzungen gemacht worden, die noch im Umlauf sind, und

3) tief liegt oft der Sinn der heiligen Schrift, vieles läßt sich hart verstehen und erklären.

Da brauchen wir denn eine Versicherung darüber, welche Bibelübersetzung ächt sei, wel-

che Lehren wahrhaft göttliche Ueberlieferungen seien, — und welches der rechte Sinn der heiligen Schrift sei.

Um diese Gewißheit zu erhalten, haben wir katholische Christen das einzige rechte Mittel: die Belehrung. — Diese Belehrung geht von unserer heiligen Kirche, oder: von den Vorstehern, Bischöfen und Priestern der Kirche aus, welche unter dem einzigen, ihnen von Christus angeordneten sichtbaren Oberhaupte, dem Pabste, stehen. Denn dieser allein hat Er die ganz sichere, unbedingte Verheissung gegeben, „daß sie in Ansehung der Lehren des Heils nie irren werde.“ — Dieses geschah:

1) Da er zu dem heiligen Petrus sprach: [4]) „Du bist Petrus (d. i. ein Fels), und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle (d. h. alle Macht der Teufel und ihrer Anhänger) soll sie nicht überwältigen;“

2) Da er zu den Aposteln und derer Nachfolgern sprach: [5]) „Sehet, ich bin bei euch alle Tage, bis an's Ende der Welt.“ —

3) Hauptsächlich: als er in der rührenden Stunde seines Abschiedes von seinen Jüngern sagte: „Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, auf daß er ewig bei euch bleibe, den Geist der Wahrheit, und dieser wird euch alles lehren, und wird euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ [6])

---

4) Matth. 16, 18. 5) Matth. 28, 20. 6) Joh. 14, 16, u. 26.

Daß diese Verheißung nicht bloß die Apostel, sondern auch ihre rechtmäßigen Nachfolger, die Bischöfe, angehe, zeigt offenbar der Beisatz: „Ewig bleiben."

Die Apostel, zu denen Christus dieß sprach, blieben nach dieser Verheißung wirklich nur noch kurze Zeit auf Erden; mithin geht sie auch ihre Nachfolger, geht seine heilige Kirche an.

Ja, meine Lieben! unsere heilige Kirche kann nicht irren, denn der heilige Geist regieret und lehret sie, sie ist „eine Säule und Grundfeste der Wahrheit," — wie sie der heilige Paulus in seinem Briefe an Timoth. nennt. 7)

Darum, meine Lieben! haltet euch, so lange ihr lebt, an unsere heilige Kirche, denn Christus liebt sie ungemein, weil er sich selbe durch sein Blut erworben und geheiliget hat; so lieb hat er sie, daß er sie seine Braut, und sich ihren Bräutigam nennet. 8) — Er hat ihr als geistlicher Mutter, auch alle Heilsmittel zu unserer Erziehung für den Himmel hinterlassen, und versprochen, er werde ihr alle Tage bis ans End der Welt dazu mit Rath und That beistehen. 9)

Diese Heilsmittel, die er ihr zu unserer Erziehung zur Seligkeit hinterlassen hat, sind:

1) Das reine Wort Gottes durch die Erblehre und den heiligen Geist.

2) Die sieben heiligen Sakramente, nebst dem Opfer der heiligen Messe.

7) I. Br. a. d. Timoth. 3, 15. 8) Joh. 3, 29. Matth. 9, 15.
9) Matth. 28, 20.

3) Die Gemeinschaft der Heiligen, bei welcher alle Rechtgläubigen hienieden und jenseits, im Himmel und im Orte der Reinigkeit durch die Liebe so mit einander verbunden sind in Christo, wie die Glieder eines Leibes; in welcher Verbindung Christus, als das Haupt, allen Gliedern das geistliche Leben der Seele, den Antrieb zum Guten, und die Kraft, es zu vollziehen, mittheilt, und wobei das Gute, was eines oder mehrere von diesen Gliedern verrichten, auch allen Uebrigen zu Gute kommt, so, daß jedes Kirchenglied mit David sagen kann: „Herr! ich bin theilhaftig aller derer, die dich fürchten.“

*

Vom Geist der Wahrheit wird des Heiland's Kirch' beseelet,
Nie weicht er von ihr ab. — Ist's möglich, daß sie fehlet?
Drum, wer will selig sein, muß sie als Mutter hören,
Muß als ein gutes Kind stets folgen ihren Lehren.

Erster Theil.

Von der biblischen Geschichte des alten Testaments.*)

Eingang.

Nach der genauesten und heut zu Tage größtentheils angenommenen Zeitrechnung sind vom Anfange der Welt bis zur Geburt unsers Erlösers viertausend Jahre verflossen.

Die Geschichte so vieler Jahre kann man am besten in dem Gedächtnisse behalten, wenn man dieselbe in gewisse Hauptzeiträume eintheilet.

Dieses kann auf die füglichste Weise also geschehen:

Der erste Zeitraum enthält die Geschichte vom

*) Den Lehrern (und Lehrerinnen) empfiehlt man zu ihrem Gebrauche, zum Vorlesen, und überhaupt zur Vervollständigung des Unterrichtes das Buch: „Biblische Geschichte für Kinder zum planmäßigen Unterrichte in den königlich bayerischen Volksschulen; sechs Bändchen, München, im königl. Centralschulbücher-Verlage."

Anfange der Welt bis zur Sündfluth, und begreift 1656 Jahre;

Der zweite handelt von der Sündfluth bis zum Abzuge der Israeliten aus Egypten, und enthält 857 —

In dem dritten kömmt die Geschichte vor, die vom Abzuge der Israeliten bis zur Erbauung des salomonischen Tempels sich ereignet hat, innerhalb 480 —

Der vierte zählt vom Anfange des bemeldten Tempelbaues bis zum Ende der babylonischen Gefangenschaft 482 —

Und der fünfte von dem Ende dieser Gefangenschaft bis zur Geburt unsers Erlösers 525 —

zusammen 4000 Jahre.

Erstes Hauptstück.

Die Geschichte des ersten Haupt-Zeitraums.

Daß die Welt von Ewigkeit her, oder bloß von ungefähr entstanden sei, ist beides unmöglich. Das erste, weil es nur der Gottheit allein zukömmt, von Ewigkeit her zu sein; das zweite, weil es eine Unmöglichkeit ist, daß sich auch nur das geringste Gräschen, viel minder der vernünftige Mensch, oder dieses Ganze selbst hervorbringen könne. Dieses Weltgebäude

also, dessen Größe, Schönheit und Ordnung wir täglich zu bewundern Gelegenheit haben, sammt allem, was in demselben enthalten ist, hat der ewige und allmächtige Gott durch ein einziges Wort und seinen kräftigen Willen aus Nichts erschaffen, so, wie er es auch noch immerfort regiert und erhält. — Gott wollte dadurch dem Vornehmsten seiner Geschöpfe, dem Menschen, für welchen er alles dieses erschaffen hat, ein Zeugniß seiner unendlichen Weisheit, Güte und Allmacht geben. Er hat aber doch diese Welt nicht, wie es in seiner Macht gewesen wäre, in einem Augenblick hervorgebracht, sondern sechs Tage zur Erschaffung aller Geschöpfe angewendet, den siebenten aber der Ruhe gewidmet, das heißt: er hat am siebenten Tage aufgehört, neue Dinge zu erschaffen a).

An dem ersten Tage schuff Gott den Himmel und die Erde, das Gewässer, das sich um die Erde ergoß, die Luft und das Licht. Am zweiten das Firmament zwischen dem obern und untern Gewässer. Am dritten theilte Gott das Wasser von der Erde, welche Kreuter, Bäume und ihre Früchte und Samen hervorbrachte. Am vierten erschienen die Lichter des

a) Gott wollte uns auf diese Art durch sein Beispiel belehren: auch wir sollten sechs Tage arbeiten, und am siebenten, der bei uns der Sonntag ist, von aller Arbeit ruhen, damit wir diesen Tag ganz nur der Verehrung des Schöpfers und Erlösers, und der Freude an Ihm, und zunächst unserm Seelenheile widmen sollten.

Firmaments, Sonne, Mond und Sterne. Am fünften die Fische im Wasser, und die Vögel in der Luft. Da seht ihr nun: Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde! — Er ist allmächtig: Was Er will, das entsteht. — Er ist gütig: was wir nur immer sehen, ist Seine Wohlthat, von der Sonne bis zum kleinsten Sandkörnchen. — Er ist höchst weise: das geringste Blümchen ist schon so kunstvoll eingerichtet, daß es kein menschlicher Verstand ganz begreifen kann. — Am sechsten erschienen die Thiere der Erde, und der Mensch, Adam und Eva.

Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, er machte aus der feuchten Erde einen schönen menschlichen Leib; der lag aber noch starr auf dem Boden da. Jetzt hauchte ihm Gott eine unsterbliche Seele ein. Er stand auf, stund da, und lebte. So wurde der erste lebendige Mensch. Gott nannte ihn Adam, und versetzte ihn in das Paradies, einen sehr schönen Garten, daß er ihn baue und bewahre.

Hier ließ Gott den Adam in einen tiefen Schlaf verfallen, und nahm ihm eine Rippe aus seinem Leibe, woraus er das Weib bildete, und ebenfalls belebte.

Als Adam bei seinem Erwachen diese Gesellschafterin vor sich sah, und aus göttlicher Eingebung das Geheimniß des Ehestandes und dessen Bedeutung erkannte, sagte er: Dieses ist nun ein Gebein aus meinen Gebeinen, und ein Fleisch aus meinem Fleische: und der Mann wird Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen. — Ehret Gottes Ebenbild

an euch selbst! — Seid vollkommen, verständig, barmherzig, freundlich, liebreich, thätig, heilig wie Gott! — Ehret Gottes Ebenbild auch an andern, — an jedem Menschen! — Der Aufenthalt der beiden ersten Menschen in dem Paradiese war nicht gar dauerhaft. Denn kaum hatten sie das göttliche Gebot, von dem Baume der Wissenschaft des Guten und Bösen nicht zu essen, übertreten, und dadurch den Gehorsam, den sie dem göttlichen Wesen für sich und ihre ganze Nachkommenschaft zu bezeigen schuldig waren, verletzet: so wurden beide aus dem Paradiese vertrieben. — Der Satan (der Teufel), welcher durch die Schlange sprach, verleitete das Weib zuerst, und verhieß ihr, daß sie nach Genießung der verbotenen Frucht selbst dem höchsten Gott gleich werden würde. — Eva ließ sich verführen, und aß zuerst, und gab endlich auch ihrem Manne davon zu essen. — Die Wirkung dieses Ungehorsams war erschrecklich. Sie wurden beide der innerlichen ursprünglichen Gnade beraubet, und die Schuld dieser Sünde und der Fluch Gottes kam über sie und ihre Nachkömmlinge, sammt allen den Uebeln, die wir jetzt erfahren.

Das schuldige Paar erkannte sein Verbrechen aus seiner Blöße; sie verbargen sich, und machten sich Schürze aus Feigenblättern.

Gott aber kam, und verwies ihnen ihre Sünde. Er kündigte dem Manne die Strafe an, daß er im Schweiße seines Angesichts sein Brod essen: dem Weibe aber: daß sie ihre Kinder mit Schmerzen gebären sollte; und nachdem er ih-

nen Kleider aus Fellen gemacht hatte, vertrieb er beide aus dem Paradiese.

Dennoch hat Gott auch hier schon seine Barmherzigkeit an den Tag gelegt; denn er verfluchte die Schlange, und versprach ein Weib, dessen Same der Schlange den Kopf zertreten würde b). Dadurch ward der Erlöser verheißen. Zur Erinnerung an seinen künftigen Tod, zur Erlösung der Menschen am Kreuze, befahl Gott schon damals, wie nachher durch Moses, verschiedene Opfer darzubringen, bis der Erlöser kommen würde, der aus einer Jungfrau sollte geboren werden. Und deßwegen hat Adam aus prophetischem Geiste seinem Weibe den Namen Chava, oder Eva, das heißt: eine Mutter der Lebendigen, beigelegt.

Die Sünde ist das allergrößte Uebel. Durch die Sünde ging das Paradies, der Himmel verloren. Durch sie kamen Thränen und Seufzer, Schmerz und Krankheit, Tod und Grab in die Welt. —

Adam hatte aus der Eva viele Kinder gezeugt; die heilige Schrift aber nennt davon nur drei: den Kain, Abel und Seth. — Abel war fromm, Kain aber boshaft. Beide brachten dem Herrn ein Opfer; Gott aber gab zu erkennen, daß ihm das Opfer Abels angenehm, und jenes des Kains mißfällig wäre. Da ergrimmte dieser aus Neid über seinen Bruder, lockte ihn, wider die ausdrückliche Ermahnung Gottes, auf das Feld, und schlug ihn todt. Worauf Gott dem Mörder seine Blutschuld ver-

b Buch Genesis, 3. Hauptstück.

wies, ihn verfluchte, und dahin verurtheilte, daß er die Tage seines Lebens in Traurigkeit und Wankelmuth herumirren sollte c). Seh't da, was Neid und Zorn, wenn man sie überhand nehmen läßt, am Ende für großes Unheil anrichten! — Kain entfloh, und baute eine Stadt, wo er viele Nachkommenschaft hinterließ, die in der göttlichen Schrift Menschenkinder genannt werden d). — Nach Abels Tod ward Seth dem Adam geboren, der ein Stammvater des Meßias geworden ist. Seine Nachkömmlinge wurden Kinder Gottes genannt: diese nahmen sich aber Weiber aus den Menschenkindern, woraus sehr boshafte Menschen, die in der Bibel Riesen heißen, entsprossen sind.

Endlich hatten sich alle Menschen den schändlichsten Lastern ergeben. Nur etliche wenige ausgenommen. Daher beschloß Gott, durch eine allgemeine Ueberschwemmung das sündige Menschengeschlecht zu vertilgen.

Er entdeckte diesen Entschluß dem Noach, oder Noe, einem frommen Nachkömmlinge des Seths, und befahl ihm, den Menschen die bevorstehende Strafe zu verkündigen. Er gebot ihm auch eine Arche, oder ein großes Schiff zu bauen, worin er und die Seinigen, sammt vielen Thieren von der kommenden Verwüstung gerettet werden sollten.

Noach war fünfhundert Jahre alt, als er den Bau der Arche anfing, und erst nach hundert Jah-

c) Gen. 4. Hauptstück. d) 5. Hauptstück.

ren hatte er denselben vollendet. So lange wollte die Langmuth Gottes den bösen Menschen Zeit zur Buße vergönnen. Allein die Bibel sagt nur von diesen, daß sie gegessen, getrunken, und geheurathet, keineswegs aber an eine Besserung gedacht, oder auf die Reden Noachs geachtet haben. e) — Als die Arche fertig stund, so kamen durch Gottes Anordnung alle Gattungen der Thiere, von den reinen sieben und sieben: von den unreinen aber, und von den Vögeln paar und paar. — Alle wurden von dem Noach in die Arche aufgenommen. Und er selbst mit seinem Eheweibe, seinen drei Söhnen, Sem, Cham und Japhet, und ihren Weibern ging gleichfalls in die Arche, worauf Gott von außen die Thüre verschloß. — Alsobald fing es an schrecklich zu regnen. Alle Brunnen der Tiefe brachen los. Vom Himmel rauschte das Wasser gleich großen Wasserfällen herunter. Schon hob das Wasser die Arche empor, und trug sie über der Erde. Es schwoll aber noch mehr an, die Arche fuhr, wie ein großes Schiff, auf dem Wasser daher. Das Wasser wuchs, und wuchs, bis alle hohe Berge unter dem weiten Himmel fünfzehn Ellen hoch mit Wasser bedeckt waren. — So ward denn also alles auf dem ganzen Erdboden vertilgt, von dem Menschen bis zum Vieh, von dem Vogel in der Luft bis zum Wurme im Staube; nur Noe blieb übrig, und was mit ihm in der Arche war. — So schrecklich strafte Gott damals das Laster der Unzucht, das unter allen Sünden am

---

e) Genesis, 6. Hauptstück.

meisten begangen wurde. — So liebreich ist Er gegen die Frommen! —

Diese allgemeine Sündfluth geschah im Jahre der Welt 1656. f) Die Erde aber war fast ein ganzes Jahr überschwemmt.

Noach war, wie oben gesagt worden ist, ein Abkömmling von Seth, dem Sohne Adams. Seine übrigen Voraltern lassen sich aus folgender Stammtafel näher bestimmen.

Adam ward erschaffen	Im Jahre der Welt 1.	Im Jahre seines Alters 130.	erzeugte er Seth.
Seth gebor.	130.	150.	Enos.
Enos	235.	90.	Cainan.
Cainan	325.	70.	Malaleel.
Malaleel	395.	65.	Jared.
Jared	460.	162.	Enoch.
Enoch	622.	65.	Mathusala.
Mathusala	687.	187.	Lamech.
Lamech	874.	182.	Noach:

Noach wird geboren im . . .	1056. Jahre.
Lebet bis zur Sündfluth . . .	600 „
Summe des ersten Weltalters	1656 Jahre.

f) Genesis, 7. Hauptstück.

Von diesen Altvätern ist in der göttlichen Schrift nichts besonders Merkwürdiges aufgezeichnet. Nur vom Enos heißt es, daß er den Namen Gottes anzurufen anfing, das ist, daß er zuerst den öffentlichen Gottesdienst anordnete; und vom Enoch, daß er mit Gott gewandelt, und im 365. Jahre seines Alters von der Erde hinweggenommen worden sei in's überirdische Paradies, wo die Altväter auf den Heiland warteten.

Zweites Hauptstück.

Die Geschichte des zweiten Haupt-Zeitraums.

Die Menge der in diesem Hauptstücke vorkommenden Begebenheiten fordert, daß man selbes in drei Abschnitte eintheile.

Der erste soll von der Sündfluth bis zu dem Berufe des Abrahams; der zweite vom Berufe Abrahams bis zum Einzuge Jakobs und seiner Söhne in Egypten; der dritte endlich von dem Zustande der Israeliten in Egypten, und ihrem Abzuge von dannen handeln.

Erster Abschnitt.

Von der Sündfluth bis zum Berufe Abrahams.

Alle lebenden Geschöpfe sind durch die Sündfluth von der Erde vertilgt worden. Noach, sein

Weib, seine drei Söhne und ihre drei Weiber waren die einzigen acht Menschen, welche zu erretten dem Allmächtigen gefallen hat. — Als die Sündfluth zu Ende ging, blieb die Arche auf dem Gebirge von Armenien stehen. Noach, um zu wissen, ob er es nun wagen dürfte, aus der Arche zu ziehen, ließ zuerst durch eine Oeffnung eine Taube ausfliegen, welche aber, weil sie nirgends reinlich ruhen konnte, bald wieder zurück kam. Er machte mit einem Raben den nämlichen Versuch, dieser unreine Vogel hatte aber vermuthlich ein Todtenaas angetroffen; denn er blieb aus. — Nach acht Tagen wurde wieder eine Taube ausgeschickt, und diese kam mit einem Oelzweige in dem Schnabel zurück, ein Zeichen, daß die Erde von dem Gewässer gereinigt sei. — Nun trat Noach sammt den Seinigen aus der Arche, und opferte auf einem dazu errichteten Altare dem Herrn ein Dankopfer von reinen Thieren, welches Gott so gnädig aufnahm, daß er die Welt mit keiner allgemeinen Sündfluth mehr zu strafen versprach, und zum Zeugnisse dieser Verheißung den Regenbogen bestimmte. g) Er segnete hierauf Noach und seine Nachkommenschaft, und räumte ihnen die Herrschaft über alle Thiere ein; nur verbot er von deren Blute zu essen. Endlich verkündigte er auch dem Todtschlage der Menschen seine gebührende Strafe.

Ueber die bis dahin erlebten sechshundert Jahre

---

g) Genesis, 8. Hauptstück. Es gab also vor der Sündfluth keinen Regenbogen. Gott veränderte jetzt den Dunstkreis der Erde.

wandelte Noach noch dreihundert fünfzig Jahre auf der Erde, und verlegte sich auf den Wein- und Ackerbau.

Einmal lag er, vom Weine berauscht, weil er dessen Kraft nicht kannte, auf ungebührliche Art entblößet. Sein zweiter Sohn, Cham, der ihn so liegen sah, spottete über die Blöße seines Vaters, und sagte dieß seinen übrigen zwei Brüdern. Allein diese nahmen eine Decke, gingen mit hinweggewandtem Angesichte zu dem Schlafenden, und bedeckten ihn. — Noach, dem bei seinem Erwachen der ganze Verlauf hinterbracht wurde, entrüstete sich über seinen Sohn Cham, und verfluchte ihn, den Urvater der Egypter, in seinem Sohne Canaan, von dem nachher die Cananäer entsprossen sind. Dem Sem und Japhet aber ertheilte er den väterlichen Segen.

Die Kinder Noachs wohnten demungeachtet viele Jahre nach der Sündfluth auf der Ebene Sennaar, oder Sennear beisammen, und vermehrten sich sehr. Endlich sahen sie, daß sie nicht mehr Raum genug hatten. Sie beschlossen also aus einander zu gehen, vorher aber auf der Stätte ihres gemeinschaftlichen Wohnplatzes einen Thurm in Babel zu erbauen, der mit seiner Spitze das Firmament erreichen, und ihnen dadurch ein Zufluchtsort wider eine neue Sündfluth werden sollte.

Gott nahm aber das mißtrauische und zugleich hochmüthige Unternehmen dieser Leute sehr übel auf. Er strafte die Arbeiter mit der Verwirrung der Sprachen, und nöthigte sie auf diese Art, den angefangenen Bau zu unterlassen. Da nun einer die Worte

des andern nicht verstund, mußten sie sich trennen, und in verschiedene Weltgegenden auseinander gehen.

Japhet und seine Nachkommen bezogen unser heutiges Europa. Cham mit den Seinigen begab sich in die Länder, die jezt unter dem Namen Afrika, Syrien und Arabien bekannt sind. Sem blieb in Asien zurück, wo sie vorher beisammen waren. Wahrscheinlich wurde damals auch Amerika, noch in Verbindung mit Asien, schon bevölkert. — Sem ward der Stammvater Abrahams; denn Sem zeugte Arphaxad: dieser den Sale: dieser den Heber: dieser den Phaleg: dieser den Rehu: dieser den Sarug: dieser den Nachor: dieser den Thare, und dieser endlich den Abraham. Von obigen Erzvätern stammte also der Meßias ab, der aus dem Geschlechte Abrahams entsprossen ist.

Zweiter Abschnitt.

Von dem Berufe Abrahams bis zum Einzuge Jakobs in Egypten.

Abraham, der Sohn des Thare, hatte zwei Brüder, den Nachor und Aran. Dieser starb frühzeitig, und ließ einen einzigen Sohn, Lot zurück. Da die Menschen, anstatt Gott, wieder Geschöpfe anbeteten, erschien Gott selbst dem Abraham, und hieß ihn, um die Erkenntniß und Anbetung des einen wahren Gottes zu erhalten, aus seiner Vaterstadt Ur ziehen, und in ein Land gehen, das er ihm zeigen

würde, mit der Verheißung, daß er ihn und seine Nachkommenschaft sehr vermehren werde.

Abraham folgte der Stimme Gottes schleunig. Er nahm seinen Vater Thare, seine Gattin Sara, den Lot, und alle seine Angehörigen mit sich, und zog in das Land Canaan, wo ihm Gott abermal erschien, und dieses Land für ihn und seine Nachkömmlinge zum Wohnplatze bestimmte.

Bei einer großen Hungersnoth begab sich Abraham in Egypten zum Könige Pharao. Dieser ließ die Sara, Abrahams Weib, wegnehmen, mußte sie aber auf Befehl Gottes mit vielen kostbaren Geschenken zurückgeben. h) — Nach der Zurückkunft aus Egypten hatten die Hirten Abrahams und Lots immerwährende Zänkereien. Es mußten sich also die Herren selbst entschließen, von einander zu scheiden. Und wirklich bezog hernach Lot mit Zulassung seines Vetters die schöne Gegend von Sodoma und Gomorrha, wo er seine Wohnung aufschlug. i)

Er hatte aber hier kein ruhiges Schicksal. Vier benachbarte Könige fielen in das Gebiet des Königs von Sodoma, und machten ihn sammt den Lot zu Gefangenen. — Als Abraham dieses erfuhr, eilte er mit dreihundert achtzehn Knechten den Siegenden nach, schlug sie, und befreite seinen Vetter sammt der ganzen Beute aus ihren Händen. Bei seiner Zurückkunft von dem Treffen mit dem Perserkönige zog ihm Melchisedech, der König Salems und ein Priester des Herrn entgegen, und opferte Gott ein Dank-

h) Genesis, 12. Hauptstück. i) Gen. 13.

opfer von Brod und Wein; Abraham aber gab dem Priester den zehnten Theil von allem, was er erobert hatte. k) Das Opfer des Melchisedech aus Brod und Wein war ein Vorbild des heiligen Meßopfers, das Jesus einsetzte. — Bald darauf erschien Gott dem Abraham wieder, erneuerte seinen Bund mit ihm und sagte ihm viele künftige Dinge vor.

Sara war unfruchtbar. Um einen Sohn zu erhalten, schickte sie den Abraham zu ihrer Magd Agar. Diese erhielt einen Sohn, der Ismael genannt wurde. Weil sie deßwegen aber ihrer neunzigjährigen Frau trozte, ward sie mit ihrem Sohne verjagt, von einem Engel aber wieder zurückgeschickt und zum schuldigen Gehorsame angewiesen. Später befahl Gott selbst, wegen Uneinigkeit, dem Abraham, die Agar mit Ismael fortzuschicken. Beide wurden anfänglich in einer Wüste von Gott wunderbar erhalten, und Ismael ward nachher der Stammvater vieler Völker.

Als Abraham einmal bei heißem Sonnenschein vor der Thüre seines Zeltes saß, sah er drei Jünglinge kommen. Sie wären Engel, von Gott gesendet, die Städte Sodoma und Gomorrha zu vertilgen. Abraham sah sie für Fremdlinge an. Er lief ihnen also entgegen, und bat sie, bei ihm eine Erfrischung zu nehmen.

Er sah immer drei Personen, er sprach aber mit ihnen, als wenn nur einer da gewesen wäre. Kaum hatten sie sich gesetzet, so eilte Abraham zur Heerde, nahm daraus das beste Kalb, und gab es seinem mit

---

k) Gen. 14. Hauptstück.

Backen beschäftigten Weibe zum Kochen, setzte es auch endlich sammt dem Backwerke und Butter und Milch seinen Gästen vor. — Zu Ende des Essens verhießen sie der Sara die Geburt eines Sohnes nach einem Jahre. Die alte Sara lachte heimlich über dieses Versprechen, sie mußte aber hierüber einen derben Verweis, und die Warnung anhören, daß dem Herrn nichts unmöglich sei. — Hierauf eröffneten die Engel dem Abraham, daß sie von Gott gesendet seien, die Städte Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim und Segor wegen ihrer gräulichen Schamlosigkeit zu vertilgen. Abraham bat zwar für die sündhaften Bewohner dieser Städte, und erhielt auch das Versprechen, daß sie verschont bleiben sollten, wenn in denselben anfangs hundert, hernach fünfzig, vierzig, dreißig, und endlich nur zehen Gerechte wohnen sollten; weiter aber getraute er sich nicht mehr zu bitten, und die Engel, derer zuletzt nur zwei waren, gingen fort. l)

Sie kamen in Sodoma an, als der fromme Lot vor der Thüre saß. Er bat sie zu sich. Boshafte Männer wollten sie aber mißhandeln, sowie den Lot, bis sie die Engel mit Blindheit straften, und sich mit Lot in das Haus verschlossen.

Sie entdeckten dem Lot das Verhängniß dieser Stadt, der sogleich seine zwei künftigen Tochtermänner mit ihm zu ziehen ermahnte, von denselben aber nur verspottet ward.

---

l) Genesis, 17. u. 18. Hauptstück.

Am andern Tage früh zogen die Engel den Lot, sein Weib und seine zwei Töchter aus Sodoma bei den Händen fort. Hier bat Lot für die Verschonung des kleinen Städtchens Segor, damit er da sammt den Seinigen einen Zufluchtsort fände, und ihm ward auch diese Bitte gewährt.

Unterdessen regnete es Feuer und Schwefel über die unglücklichen Städte herab, wovon sie sammt allen Einwohnern erbärmlich verzehrt wurden.

Lot und die Seinigen wurden von den Engeln vorher ermahnt, auf die brennenden Städte nicht zurück zu sehen. Dennoch konnte das vorwitzige Weib des Lots der Versuchung nicht widerstehen. Sie sah um; und sogleich ward sie zur Strafe in eine Salzsäule verwandelt. Abraham aber sah in der Entfernung um die Gegend Sodoma eine Wolke mit Flammen vermischt, gleich einem Rauche eines Brennofens aufsteigen. m)

Nach Verlauf eines Jahres gebar Sara der erhaltenen Verheißung gemäß zur größten Freude ihres Gemahls einen Sohn, den sie ihres sträflichen Lachens wegen Isaak nannte. — Den achten Tag darauf wurde der Knabe auf Befehl Gottes von seinem Vater beschnitten, und mit aller Sorgfalt erzogen. Als er erwachsen war, wollte Gott auch den Gehorsam und die Unterwerfung Abrahams, dem er schon so viele Gnaden erwiesen hatte, prüfen. Er befahl ihm in einer Erscheinung, seinen Sohn auf einem Berge,

---

m) Genesis, 19. Hauptstück.

den er ihm zeigen würde, zu opfern. Abraham gehorchte ohne Murren; zog mit dem Isaak und zwei Knechten dem Berge Moria zu, und bürdete am Fuße des Berges dem bestimmten Schlachtopfer selbst das Opferholz auf. — Schon lag der Knabe auf dem Altare; schon zückte Abraham das Schwert, als ein Engel den tödtlichen Streich einhielt, und dem Vater verkündigte, daß Gott mit seinem Willen und Gehorsame zufrieden sei: er solle statt seines Sohnes einen in der nächsten Dornstaude verwickelten Widder schlachten. Abraham dankte Gott, und vollzog auch dieses.

Der Gehorsam Abrahams in einer so schweren Prüfung gefiel dem Höchsten so sehr, daß er ihn abermal durch einen Engel versichern ließ: er würde seine Nachkommenschaft wie die Sandkörner des Meeres vervielfältigen, und sie über ihre Feinde erheben, besonders aber würde aus seinem Samen der Meßias geboren werden, wodurch alle Völker der Erde gesegnet werden sollten. n)

Sara war hundert sieben und zwanzig Jahre alt, als sie verschied; und sie ward von ihrem Manne in einer doppelten Höhle, die er von den Hethäern erkauft hatte, begraben. o)

Einige Zeit darauf forderte Abraham seinen treuesten Knecht Elieser vor sich, und beschwur ihn, seinem Isaak eine Braut, die keine Cananäerin, sondern aus seiner Verwandtschaft wäre, aufzusuchen.

---

n) Genesis, 22. Hauptstück. o) Gen. 23.

Eliser zog hin, und entdeckte wunderbarer Weise die Rebecca, eine Tochter Bathuels, eines Sohnes des Nahor, der Abrahams jüngerer Bruder war. Diese führte er mit sich nach Hause, und sie wurde gleich in die Wohnung der Sara eingesetzt, und mit Isaak vermählt. p)

Abraham heirathete zwar nach dem Tode der Sara die Cetura, seine Magd, und diese gebar ihm auch fünf Söhne. Er gab aber jedem von ihnen nur einige Geschenke, und ließ bei seinem Tode im hundert fünf und siebenzigsten Jahre dem Isaak sein sämmtliches Vermögen zurück.

Dem Isaak wurden Zwillinge Esau und Jakob geboren. Sie waren noch im Mutterleibe, als schon Gott der Rebecca offenbarte, daß sie zwei große Stammväter werden sollen, daß aber der größere dem kleinern (in ihrer Nachkommenschaft) werde dienen müssen.

Esau ward der Liebling des Vaters, von der Mutter aber wurde Jakob vorgezogen. Jener liebte die Jagd, dieser ergab sich der Viehzucht. Esau hatte zwei Weiber, deren keine seinen Aeltern anständig war, Jakob blieb immer unverheirathet. Bei so entgegengesetzten Neigungen konnte unter beiden die brüderliche Eintracht nicht lange bestehen. Es äußerte sich auch bald eine Gelegenheit, die nachher zur größten Feindschaft Anlaß gab.

Jakob aß eben ein Linsenmus, als sein Bruder hungrig von der Jagd zurück kam. Dieser erhielt aber

---

p) Genesis, 24. Hptstück.

vom Jakob eher nichts, bis er ihm das Recht der Erstgeburt für diese Speise abzutreten versprach. q) — Durch List seiner Mutter Rebecca erhielt Jakob auch wirklich von seinem Vater den Segen des Erstgebornen. Denn als Esau eben auf Befehl seines Vaters mit Jagen beschäftigt war, mußte Jakob auf ihr Einrathen die wohlriechenden Kleider seines Bruders anziehen, und sie selbst machte ihm an seinem Halse und den Händen das Fell einer jungen Ziege fest, damit er seinem mit Haaren bewachsenen Bruder ähnlicher würde. Isaak war vor Alter blind; da er nun aus der Fühlung den Esau vor sich zu haben glaubte, segnete er den Jakob. — Esau ergrimmte über den ihm gespielten Betrug sehr heftig. Er bat auch den Vater um den Segen, und erhielt ihn, allein der Segen der Erstgeburt ward von ihm nicht widerrufen. Er dachte ohne Zweifel, daß Gott diesen an sich allerdings strafbaren Betrug zugelassen habe. Esau faßte also einen tödtlichen Haß wider seinen Bruder, und beschloß, ihn nach dem Tode des Vaters umzubringen.

Rebecca merkte, oder befürchtete wenigstens die Wuth und den Vorsatz des Esau; sie rieth also ihrem Jakob, zu ihrem Bruder Laban zu fliehen, und eine seiner Töchter zur Ehe zu nehmen. Jakob folgte diesem Rathe, und erhielt auch hiezu den Segen Isaaks. r)

Als er nach Haran in Mesepotamien hinwandelte, wo Laban wohnte, überfiel ihn unter

---

q) Genesis, 25. u. 26. Hptstück. r) Gen. 27. u. 28.

freiem Himmel die Nacht. Entschlossen da den Tag zu erwarten, wo er war, legte er sich mit dem Haupte auf einen Stein, und schlief. — Hier sah er im Traume eine Leiter, die von der Erde zum Himmel reichte, und an welcher die Engel auf- und abgestiegen. An dem Gipfel der Leiter aber war Gott selbst, der ihm und seiner unzähligen Nachkommenschaft dieses Land verhieß, und aus seinem Stamme den Meßias versprach. Als Jakob erwachte, weihte er den Stein zu einem Altare ein, und nannte den Ort, wo er geschlafen hatte, Bethel, das ist, ein Haus Gottes, und gelobte endlich dem Herrn den zehnten Theil alles dessen, was er besitzen würde, zu geben. s)

Jakob ward in dem Hause des Laban sehr freundlich aufgenommen. Er erbot sich demselben sieben Jahre um seine jüngere Tochter Rachel zu dienen: erhielt aber nach Verlauf derselben die ältere Tochter Lia, und erst sieben Tage darauf die Rachel: doch mit der Bedingniß, daß er um selbe andere sieben Jahre dienen mußte. t)

Vierzehn Jahre diente Jakob um seine zwei Weiber, und sechs um den Lohn für die geweideten Heerden, die Gott außerordentlich gesegnet und vermehrt hatte. u) — Nach Verlauf von zwanzig Jahren wollte er sich von Laban beurlauben, und mit seinen Weibern, Kindern und Heerden in sein Vaterland zurück kehren. Als ihn aber Laban nicht entlassen wollte, zog er bei nächtlicher Zeit heimlich fort; Rachel

---

s) Gen. 27. Hptstück. t) Genesis, 29. u) Gen. 31. — 36. Hptstück.

nahm aber die goldenen Hausgötzen ihres Vaters mit. Laban setzte zwar dem Jakob nach, und holte ihn ein; doch mußte er ihn in Friede hinziehen lassen, und durfte ihm auf Befehl Gottes nicht das geringste Leid zufügen.

Esau nährte noch den alten Groll wider seinen Bruder in dem Herzen. Da er nun seine Zurückkunft vernahm, sammelte er seine zahlreiche Dienerschaft, und zog dem Jakob entgegen. — Unterdessen erschien diesem ein Engel. Jakob rang mit ihm die ganze Nacht, und sagte, er wolle ihn nicht entlassen, bis er ihn segnen würde. Der Engel berührte eine Spannader seiner Hüfte, welche sogleich ausdorrte, und den Jakob lebenslänglich hinkend machte: endlich gab er ihm auch den Namen Israel.

Nun vertheilte Jakob sein ganzes Gefolg in drei Horden, damit, wenn eine dem Esau in die Hände fiele, die zwei übrigen doch sicher bleiben.

Allein Esau kam auf den Haufen zu, wo sein Bruder war, und empfing ihn auf innerlichen Befehl Gottes recht brüderlich. Sie reiseten gänzlich ausgesöhnt mit einander in ihr Vaterland. Jakob aber verscharrte auf dem Wege die Götzen Labans unter einem Baume. — Als sie zur Stadt Sichem kamen, war Dina, die einzige Tochter Jakobs, etwas zu vorwitzig, und ließ sich bei den Sichemitern sehen. Sie wurde von des Königs Sohne geraubt, und geschändet, von ihren zwei Brüdern aber, dem Simeon und Levi, an der ganzen Stadt auf die grausamste Weise wider Wissen und Willen des Vaters gerächet. Jakob kam bald darauf an seinem

bestimmten Aufenthalte sammt allen den Seinigen glücklich an.

Der Söhne Jakobs waren zwölf: Ruben, Simeon, Levi, Judas, Dan, Nephtali, Gad, Aser, Isaschar, Zabulon, Joseph und Benjamin, von welchen Stammvätern das ganze israelitische Volk entsproß. v)

Joseph ward wegen seiner Unschuld und Gottesfurcht der Liebling seines Vaters. Dieß erregte den Neid der andern Brüder, wozu noch ein anderer Umstand kam, der ihnen den Joseph vollends verhaßt machte. Er erzählte ihnen nämlich, daß er im Schlafe gesehen habe, wie eilf von seinen Brüdern errichtete Garben, vor denen, welche er selbst gebunden hatte, sich neigten, und daß auch die Sonne und der Mond und eilf kleinere Sterne vor ihm sich geneigt haben.

Seine Brüder hießen ihn einen Träumer, und um seiner los zu werden, warfen sie ihn, da er eben von dem Vater zu ihnen auf die Viehweide geschickt wurde, in eine ausgetrocknete Cisterne, woraus sie ihn doch auf Einrathen des Ruben wieder hervorgezogen, und den nach Egypten vorbei reisenden Medianitern um zwanzig Silberlinge verkauften. — Um aber den Vater mit einer Wahrscheinlichkeit über den Verlust seines liebsten Sohnes zu hintergehen, besprengten sie mit dem Blute eines geschlachteten Ziegenbocks das bunte Kleid Josephs,

---

v) Genesis, 30. Hptstück.

und schickten es zu Jakob, mit der Nachricht, daß Joseph von einem wilden Thiere in der Wüste zerrissen worden sei.

Joseph ward an Putiphar, einen Feldherrn des Königs, verkauft. Seine Treue, sein Fleiß und seine Geschicklichkeit erwarben ihm bald die Gunst und das Vertrauen seines Herrn, der ihm endlich seine ganze Haushaltung übertrug. w)

Die Gemahlin Putiphars suchte ihn aber zur Sünde zu verleiten. Joseph waffnete sich mit der Furcht Gottes, und entwich allen Lockungen. Endlich mußte er einmal mit Zurücklassung seines Mantels die Flucht ergreifen.

Nun folgte in dem Herzen des boshaften Weibes die Wuth auf die vorige Leidenschaft. Entschlossen, sich zu rächen, gebrauchte sie bei ihrem Gemahle den zurückgelassenen Mantel zu einem Beweise eines ihr zugemutheten Verbrechens, und Joseph ward ungerechter Weise in den Kerker geworfen. x) — Auch hier erwarb sich Joseph die Liebe und das Vertrauen des Kerkermeisters, der ihm die Aufsicht über die übrigen Gefangenen auftrug. — Unter diesen waren zwei Hofbediente, der Mundbäcker und der Mundschenk des Königs. Diese erzählten einander einmal ihre in der vorigen Nacht gehabten Träume. Jener glaubte drei Körbe mit Mehl und Brod auf dem Haupte getragen, und gesehen zu haben, daß die Vögel davon fraßen. Diesem aber dünkte, als habe er etliche Trau-

---

w) Genesis, 37. u. 38. Hptstück. x) Gen. 39. Hptstück.

ben von dem Weinstocke abgebrochen, selbe in einen Becher ausgedrückt, und das Getränk dem Könige überreicht. Joseph, der bei der Erzählung gegenwärtig war, erklärte beiden die Bedeutung ihrer Träume, und kündigte dem Mundbäcker den Tod des Stranges nach dreien Tagen, dem Mundschenke aber binnen eben dieser Zeit die Gnade des Königs, und die Erlangung seiner vorigen Ehrenstelle an. Beides ward erfüllt. y)

Zwei Jahre blieb Joseph noch in dem Kerker. Endlich hatte der König Pharao selbst zwei Träume nach einander. In dem ersten schienen ihm sieben fette Kühe aus dem Nil-Fluße hervorzukommen, die aber von den nachfolgenden sieben magern Kühen auf gefressen wurden. Im zweiten Traume sah er sieben schöne und volle Kornähren entspringen, die ebenfalls von sieben andern schlechten und brandichten verzehrt worden sind. — Alle Wahrsager und Weise des Königs konnten die Bedeutung des Traumes nicht ergründen. Nun erinnerte sich der Mundschenk des Jünglings, der ihm in dem Kerker seinen Traum ausgelegt hatte. Er erzählte also dem Pharao von ihm. — Joseph ward nun aus dem Kerker geholt, und versicherte aus Eingebung Gottes den König, daß zur Folge seiner Träume sieben sehr fruchtbare, auf diese aber sieben ganz unfruchtbare Jahre folgen würden: er rathe also, man solle in den ersten sieben Jahren alle Früchte, so viel nur möglich ist, sammeln, um da-

y) Genesis, 40. Hptstück.

durch die künftige Theuerung dem Lande erträglich zu machen. —

Diese Erklärung fand bei Pharao allen Beifall, und Joseph wurde von ihm für den fähigsten zur Ausführung seines gegebenen Rathes gehalten. Er ernannte ihn auf der Stelle zum ersten Statthalter, ließ ihn öffentlich herumführen, und dem Volke seine Würde verkündigen, und gab ihm endlich die Tochter des obersten Priesters zur Ehe.

Joseph vertrat diese hohe Ehrenstelle mit allem Eifer, und größter Billigkeit. Er sammelte in den fruchtbaren Jahren alles Getreid, und gewann sich die Liebe des ganzen egyptischen Volkes, da er bei entstandener Theuerung nicht nur das Land mit Speise versah, sondern auch den Ueberfluß mit größtem Gewinnste den Auswärtigen verkaufte, und dadurch die Schatzkammer des Königs bereicherte. z)

Auch die benachbarten Länder, und besonders Canaan, wo Jakob wohnte, empfanden diese allgemeine Hungersnoth. Dieser vernahm, daß in Egypten Früchte genug zu haben wären: er schickte also seine Söhne dahin, um einen guten Vorrath davon zu kaufen.

Die Söhne Jakobs kamen nun zu ihrem Bruder. Joseph kannte sie gleich; er verstellte sich aber, fragte sie auf das genaueste um ihren Vater und Geschwisterte, erklärte sie endlich für Ausspäher, und ließ sie drei Tage gefänglich verwahren. Am dritten Tage aber entließ er sie mit den verlangten Früchten,

z) Genesis, 41. Hauptstück.

und befahl vorher seinem Speisemeister, daß er den Preis für die Früchte in eines jeden Getreidsack stecken solle. Und so ließ er sie fortziehen bis auf den Simeon, den er als Bürgen zurück behielt, bis ihm auch der jüngste Bruder Benjamin vorgeführt würde. a) Groß war die Angst und der Schrecken der übrigen Brüder, als sie gefangen gesetzt wurden, aber noch größer war ihre Verwunderung und Verlegenheit, da sie zu Hause das Geld bei den Früchten sahen. — Sie erzählten dem Vater alles, besonders aber den Befehl des egyptischen Statthalters, daß sie ihm auch Benjamin hinbringen sollten. Den alten Jakob schmerzte vorzüglich dieses Begehren, und erst dann, nachdem sich Ruben sammt seinen zwei Kindern für die Zurückkunft des Benjamins verpfändet hatte, ließ er ihn mit den andern fortziehen. b) — Dießmal empfing sie Joseph etwas gelinder wegen des Benjamin. Er ließ für sie ein herrliches Gastmahl bereiten, setzte den Benjamin an seine Seite, und legte ihm selbst alles doppelt vor. Nach wiederholter harter Prüfung konnte er endlich sein Bruderherz nicht länger verläugnen. Unter häufigen Thränen umarmte er seine Brüder, besonders den Benjamin, und lösete ihnen, da er sich zu erkennen gab, das Räthsel auf. Nicht genug, er überhäufte sie mit Früchten und Geschenken, und gab ihnen Lastthiere mit, durch welche der alte Vater mit allen Angehörigen nach Egypten überbracht werden sollte. c) Fußfällig um Verzeihung bittend, eröffneten nun

a) Genesis, 42. Hptstück. b) Gen. 43. c) Genesis, 45.

die zurückgekommenen Brüder dem Vater das Schicksal und das Glück seines so lange bedauerten Josephs. Dem Alten ward, als erwachte er von einem schweren Traume. d) — In Ansehung des glücklichen Erfolgs vergab er seinen Söhnen, und zog mit den Seinigen, in allem siebenzig Personen, mit größter Freude nach Egypten. — Joseph vernahm bald die Annäherung seines Vaters, und dessen Gefolges. Er fuhr ihnen also unter großer Pracht bis in das Land Gessen entgegen, und empfing sie mit der größten Zärtlichkeit. e) — Es war aber nothwendig, auch den König von diesem Vorgange zu unterrichten. Er kehrte alsobald zu selbem zurück. Und kaum hatte dieser den Verlauf der Sache vernommen, so ließ er den alten Jakob selbst zu sich kommen, unterredete sich mit ihm, und schenkte ihm und den Seinigen das beste und gelegenste der Länder, das Land Gessen, wo Joseph seiner geliebten Familie ein reichliches Einkommen auszeigte.

Dritter Abschnitt.

Von dem Zustande der Israeliten in Egypten bis zu ihrem Auszuge von dannen.

Jakob erreichte noch ein Alter von 147 Jahren. Da nun die Zeit kam, daß er sterben sollte, schickte er nach seinem Sohne Joseph. Joseph kam, und

---

d) Gen. 46. Hptstück. e) Gen. 47.

führte auch seine zwei kleinen Söhnlein, Ephraim und Manasse, zu seinem alten Vater hinein. Da nahm Jakob seine ganze Kraft zusammen, setzte sich im Bette auf, und sprach: „Wer sind diese da?“ — Joseph antwortete: „Es sind meine Söhne.“ — Darauf führte er sie zu Jakob hin; dieser segnete beide, und sprach: „Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben; Gott, der mich von meiner Kindheit an bis hieher wie ein treuer Hirt geführt hat; Gott, der mich wie ein guter Engel von allem Uebel erlöset hat, der segne die beiden Knaben, und man soll im Sprichworte sagen: Gott segne dich wie Ephraim und Manasse.“ f)

Hierauf ließ Jakob alle seine Söhne zusammenkommen, und segnete sie alle. Dem Juda sagte er noch besonders: „Der Szepter soll nicht von Juda genommen werden, noch der Heerführersstab von seinen Nachkommen, bis derjenige kommt, der gesandt werden soll. Und auf diesen werden die Völker hoffen.“ g)

Zu allen sprach er noch: „Begrabt mich in der doppelten Höhle im Lande Kanaan. Da liegen Abraham und Sara begraben; da liegen Isaak und Rebecca; da habe ich auch Lia begraben.“ Und da er dieß gesagt hatte, legte er sich wieder zurück in das Bett, und verschied. So sanft und getrost stirbt derjenige, der fromm und gut gelebt hat.

Da Joseph dieß sah, fiel er auf seines Vaters Angesicht hin, und weinte über ihn, und küßte ihn,

---

f) Genesis, 48. Hauptstück. g) Genesis, 49.

und begrub ihn in Kanaan, wie er es verlangt hatte. So lieben gute Kinder ihre Eltern bis in den Tod! Joseph tröstete auch seine bekümmerten Brüder, die ihn im Namen des verstorbenen Vaters nochmal um Vergebung der an ihm verübten Grausamkeit baten; Joseph überhäufte sie aber mit Gutthaten.

Er erlebte in allem hundert und zehn Jahre, und sah verschiedene Kinder und Kindeskinder. Bei seinem Tode befahl er seinen Brüdern, daß sie bei ihrem Abzuge aus Egypten auch seine Gebeine mitnehmen sollten. h)

Die Israeliten waren nun seit ihrem Einzuge bei hundert und eilf Jahre in Egypten. i) Sie wurden aber nach dem Tode Josephs und des guten Königs Pharao von dessen Nachfolger Pharao auf das grausamste geplagt.

Die Egypter fürchteten von den sich ungemein vermehrenden Israeliten verdrängt zu werden. Sie wurden daher von den Egyptern mit ungeheuren Abgaben und den schwersten Frohndiensten, besonders bei Erbauung der Städte Ramesses und Phitom beladen. Endlich sollten sie sogar wegen des Anwuchses ihres Volkes alle ihre Knaben gleich nach der Geburt auf Befehl des Königs im Nil ersäufen. Die egyptischen Hebammen aber verschonten die meisten, und gaben bei Pharao vor, daß die Hebräer ihrer Hilfe nicht bedürften. Gott belohnte diese Barmherzigkeit mit zeitlichem Segen. — Zu dieser Zeit wurde Moyses geboren. Seine Mutter verbarg ihn drei

h) Gen. 50. i) Exodus, 1. Hptstück.

Monate im Hause; da sie aber befürchtete, entdeckt zu werden, legte sie das Kind in einen wohl verwahrten Binsenkorb, und ließ es am Ufer des Flusses in das Riedgras schwimmen. Ihre Tochter Maria mußte aber von ferne den Ausgang erwarten. k)

Die Tochter des Königs fuhr eben am Ufer spazieren, und sah den Korb. Sie ließ ihn herauslangen, und ward durch die Annehmlichkeit des Kindes ganz entzücket, und da sie um eine Säugamme fragte, rief Maria ihre Mutter. Ihr ward also ihr eigener Sohn zur Ernährung gegeben. Nach der Hand ward er von der Tochter Pharaons an Kindesstatt angenommen, und beim Könige erzogen. Man gab ihm den Namen Mosche oder Moyses, weil er aus dem Wasser gezogen ward, und unterrichtete ihn in allen egyptischem Wissenschaften.

Als er einstens seine mit Frohndiensten beschwerten Brüder besuchte, sah er, daß ein Egypter einen Israeliten grausam schlug. Moyses tödtete auf göttlichen Antrieb sogleich jenen Grausamen, und verscharrte den Körper im Sande. Am andern Tage wollte er zwei zankende Israeliten versöhnen; einer aber warf ihm den gestrigen Todtschlag vor. Da fürchtete er, bei Hofe verrathen zu werden, und entfloh deßwegen in das Land Madian.

Jethro, der Priester und Vorsteher des Landes Madian, nahm ihn auf, gab ihm seine Tochter Sephora zur Ehe, um nach damaliger Gewohnheit seine Schafe zu weiden.

---

k) Exodus, 2. Hauptstück.

Viele Gelehrte glauben, daß Moyses zu dieser Zeit das Buch der Schöpfung oder Genesis, und die Geschichte Jobs zum Troste seiner in der egyptischen Dienstbarkeit seufzenden Brüder geschrieben habe.

Gemeldter Job oder Hiob war ein frommer und reicher Mann von der Nachkommenschaft Esaus. 1) Er wohnte in einem Striche des Landes Hus, welches an Idumäa und Arabien gränzte. Gott unterwarf seine Geduld den schwersten Prüfungen. Denn der Satan bekam von Gott Gewalt, den frommen Mann in einer Nacht alles seines Vermögens zu berauben, dessen Kinder alle unter dem Schutte eines umgestürzten Hauses zu begraben, und ihn mit erschrecklichen Geschwüren und Wunden zu schlagen. Selbst, was ihn auch am meisten schmerzte, sein Weib verspottete ihn, und seine Freunde schalten ihn für gottlos und lasterhaft.

Dennoch blieb Job unbeweglich in der Geduld und im Vertrauen zu Gott. Bei jeder betrübten Nachricht sagte er: Gott hat es gegeben; Gott hat es genommen, der Name des Herrn sei gesegnet. Endlich ward auch seine Geduld belohnt. Denn er erhielt wieder sein voriges Vermögen, sieben Söhne und drei Töchter, und lebte noch hundert und vierzig Jahre ein vergnügtes Leben. Gott selbst verwies seinen Freunden ihre Ungerechtigkeit, und schickte sie zu Job, daß sie ihn um sein Gebet anflehen sollten.

---

1) Buch Job, 1. u. d. folgenden.

Drittes Hauptstück.

Vom Auszuge der Israeliten aus Egypten bis zum Anfange des salomonischen Tempelbaues.

Auch dieses Hauptstück enthält drei Abschnitte: den ersten von der Reise der Israeliten in der Wüste. Den zweiten von ihren Richtern bis zum Samuel, und dem ersten Könige Saul. Den dritten vom Saul bis zum Tempelbaue Salomons.

Erster Abschnitt.

Von der Reise der Israeliten durch die Wüste.

Moyses weidete auf dem Berge Horeb die Schafe seines Schwiegervaters, als er einen brennenden Dornbusch sah, der immer brannte, ohne verzehrt zu werden. Als er näher kam, hörte er eine Stimme, die ihm die Schuhe auszuziehen, und mit Ehrfurcht hinzutreten befahl.

Hier sprach Gott aus dem Busche, und sagte, daß er dem bedrängten Volke Israel helfen, und es in das seinen Voraltern verheißne gelobte Land eben durch ihn, den Moyses, führen lassen wolle.

Dieser entschuldigte sich anfangs mit seiner Unfähigkeit zu einem so wichtigen Geschäfte. Endlich bat er, den Namen dessen zu wissen, der ihn sandte, damit er selben dem Volke verkündigen könnte. m) — Gott aber antwortete: Ich bin der, der ich bin, geh hin und sprich: Der da ist, der sendet dich, das Volk aus der Dienstbarkeit zu erlösen.

Moyses wandte ein, daß ihm das Volk nicht glauben würde. Und Gott gab ihm hierauf zwei augenscheinliche Wahrzeichen seines mächtigen Willens; denn sein hinweggeworfener Stab ward zur Schlange, und als er diese beim Schweife ergriff, nahm er seine vorige Gestalt wieder an; und seine in den Busen gesteckte Hand ward anfänglich ganz aussätzig, und gleich darauf zog er sie ganz gesund wieder heraus. Endlich sagte ihm auch der Herr, daß er vor dem Volke nur Wasser aus dem Flusse schöpfen dürfe, welches augenblicklich in Blut verwandelt werden würde. — Noch wußte sich Moyses mit seiner stammelnden Zunge zu entschuldigen; Gott aber versicherte ihn seines Beistandes, und befahl ihm, er solle seinen Bruder Aaron zum Gehilfen nehmen, und die göttlichen Befehle in eigener Person einholen; durch seinen Bruder aber das Wort führen lassen. — Endlich zog Moyses mit Weib und Kind zu seinem Bruder, und mit diesem nach Egypten. Hier ließ er den versammelten Aeltesten des Volkes den Befehl Gottes durch Aaron verkündigen, und fand durch einige Wunderwerke allen

m) Exodus, 2. Hauptstück.

Glauben und Beifall. — Gleich darauf gingen die zwei Brüder zum Könige Pharao, und verlangten von ihm die Erlaubniß, daß das Volk Israel ausziehen, und seinem Gott in der Wüste opfern dürfte. — Der von Gott verlaßne und verstockte König nahm aber dieses Begehren sehr übel und für die größte Beleidigung auf. Er verdoppelte daher die Plagen des Volkes. n)

Ganz Egypten mußte in zehn erschrecklichen Strafen die Hartnäckigkeit seines Königs büßen. Die erste war die Verwandlung alles Wassers in Blut: die zweite eine unzählbare Menge der Frösche: die dritte eine ungeheure Anzahl beißenden und stechenden Ungeziefers: die vierte verschiedene gräßliche Gattungen von Mücken und Fliegen: die fünfte eine allgemeine Viehseuche: die sechste schmerzliche Geschwüre an Menschen und Vieh: die siebente entsetzliche Donner- und Hagelwetter: die achte unzählige Heuschrecken: die neunte eine erschreckliche Finsterniß im ganzen Lande: und die zehnte der Würgengel, der alle Erstgeburten von Menschen und Vieh in einer Nacht tödtete. o)

Pharao hieß, so lange eine Strafe dauerte, das Volk fortziehen, wenn sie aber wieder nachließ, verbot er es wieder. Endlich, da der Würgengel auch seinen erstgebornen Sohn umbrachte, befahl er dem israelitischen Volke den Abzug. Die Israeliten blieben aber von dieser Strafe durch das auf Gottes Befehl

n) Exodus, 5. Hauptstück. o) Exodus, 7. Hauptstück.

an ihre Thürpfosten gesprengte Blut eines an dem letzten Abend geschlachteten Lammes gänzlich befreit.

Sie nahmen alle Habseligkeiten, und zogen, sechsmal hundert tausend streitbare Israeliten, p) mit Weibern und Kindern aus Egypten. Dieß geschah im Jahre 1530. Kaum aber waren sie fort, so reute es den Pharao schon wieder. Er sammelte also ein erstaunliches Kriegsheer, setzte ihnen nach, und holte sie bei dem rothen Meere ein.

Moyses aber berührte mit seinem Stabe das Wasser des Meeres, und sogleich theilte es sich von einander, daß ganz Israel gemächlich durchwandern konnte. Auch hier noch verfolgte sie Pharao. Als aber sein Kriegsheer in der Mitte und der größten Tiefe, das erwählte Volk aber an dem jenseitigen Gestade ausgesetzt war, streckte Moyses wieder seinen Arm mit dem Stabe aus, und sogleich schlugen die Wellen zusammen, und bedeckten den Pharao mit dem ganzen Heere. — Hierauf stimmten Moyses und das ganze Volk dem Herrn ein Lob- und Danklied an, und zogen weiter gegen das ihnen versprochene Land Canaan fort.

Vierzig Jahre brachten sie auf dieser Reise in der Wüste zu. Dieß war die Strafe für ein gegen Gott, ungeachtet aller erwiesenen Gnaden, dennoch undankbares Volk. Denn, obschon er ihnen bei Tage eine helle Wolkensäule, und bei der Nacht eine ganz feurige Säule zum Wegweiser gab: obschon er ihnen am fünfzigsten Tag ihrer Reise auf dem Berge

---

p) Exodus, 15. Hptstück.

Sinai unter vielen Donnern und Blitzen sein Gesetz verkündigte; obschon er sie in der Wüste Sin mit Wachteln, und auf dem ganzen übrigen Wege mit dem Manna oder Himmelbrod speisete: so murrten sie doch vielfältig wider Gott und ihren Führer Moyses, versuchten den Herrn durch thörichte Bitten, und ergaben sich den größten Lastern.

Demungeachtet erhielt sie Gott durch die außerordentlichsten Wunder. Sie dürsteten in einer trocknen Wüste; Moyses schlug nur mit seinem Stabe an den Felsen, und sogleich floßen die klaresten Quellen. Sie wurden von den Amalekitern angegriffen; Josue sollte wider sie streiten. Moyses, Aaron und Hur sahen auf einem Berge dem Gefechte zu, und Moyses bat zu Gott mit erhobenen Händen. So wie er diese erhob oder sinken ließ, gewannen oder verloren die Israeliten. Aaron und Hur unterstützten ihm also die Hände, bis der Feind geschlagen war. Ja sogar waren ihre Kleider die ganzen vierzig Jahre hindurch in dem besten und ersten Stande erhalten worden. q) — Aber Gott strafte auch die Lasterhaften auf das empfindlichste. Denn mehr als 20,000, die während der vierzigtägigen Abwesenheit des Moyses das goldene Kalb angebetet hatten, wurden auf Befehl des Herrn von den Leviten mit dem Schwerte umgebracht. Als sich darauf das Volk durch zehn, von den aus dem gelobten Lande zurückgekommenen zwölf Ausspähern, zum Murren wider Gott verleiten

---

q) Exodus, 16. Hauptstück.

ließ, ward ihnen zur Strafe verkündiget, daß von allen Erwachsenen Niemand als Caleb und Josue das gelobte Land betreten würde. Core, Dathan und Abiron erregten einen Aufruhr wider Moyses und Aaron: sie wurden aber mit 250 von der Erde lebendig verschlungen, und andere 14,700 vom Feuer verzehrt. Endlich murrte das Volk mehrmal wider Moyses, und verachtete das himmlische Manna: es wurden aber viele tausend von feurigen Schlangen getödtet, bis Gott auf die Fürbitte des Moyses eine eherne Schlange aufzurichten befahl, von deren Anblicke die Verletzten wieder geheilt wurden. — Diese Schlange war ein Vorbild Jesu am Kreuze.

Die Israeliten hatten auf ihrem Zuge zwei und vierzig Lager geschlagen. Das letzte ward auf den moabitischen Feldern nicht weit vom Lande Canaan errichtet. Hier berief Balak der Moabiter König den Zauberer Balaam, daß er dem israelitischen Volke fluchen sollte. Er mußte aber auf Befehl Gottes dasselbe wider seinen Willen segnen, und verschiedenes von der Zukunft des wahren Meßias weissagen. Dennoch gab Balaam dem Könige einen bösen Rath, und viele aus dem Volke wurden von den moabitischen Weibern zur Abgötterei verführt, aber nachher auf Befehl Gottes gehangen. r)

Moyses und Aaron selbst waren nicht mehr, s) als das Volk in das gelobte Land einzog. Gott selbst offenbarte ihnen ihren frühern Tod als zeitliche Strafe,

---

r) Das Buch Numerorum 23. s) Num., 27. Hptstück.

weil sie einmal an Gottes Allmacht gezweifelt hatten. Aaron starb auf dem Berge Hor, als er 123 Jahre alt war, und seinem Sohne Eleazar das hohe Priesterthum übergeben hatte. Moyses aber sah das Land Canaan von dem Berge Nebo aus, segnete das Volk, prägte ihm die Beobachtung der göttlichen Gebote ein, übergab dem Josue die Führung des Volkes, und verschied im 120sten Jahre seines Lebens. Sein Leib ward von einem Engel im Thale Moab begraben, so daß Niemand dieß Grab entdecken konnte. t)

Zweiter Abschnitt.

Von den Richtern der Israeliten bis zum Samuel, und ihrem ersten Könige Saul.

Josue, ein Sohn des Nun, ward auf Befehl Gottes zum Führer des Volkes bestimmt. u) Er schickte zuerst zwei Kundschafter aus, die das Land und besonders die Stadt Jericho ausspähen sollten. Rahab, ein verschreites Weibsbild, versteckte sie vor der Entdeckung des Königs von Jericho in ihrem Hause, und brachte sie bei Nachtszeit über die Stadtmauern hinaus. Dieß Werk der Barmherzigkeit belohnte ihr Gott mit der Gnade ihrer Bekehrung, und würdigte sie, eine Stammmutter unsers Heilandes zu werden.

Bei ihrer Zurückkunft ließ Josue durch die Prie-

---

t) Das Buch Deuteronomii, 31. Hauptstück. u) Buch Josue, 1. u. 2. Hauptst.

ster und Leviten die Arche des Bundes in den Fluß Jordan hineintragen. Sogleich theilte sich das Wasser: das untere floß ab, und das obere blieb stehen. So zogen die Kinder Israel trockenen Fußes durch den Fluß. v)

Hernach mußte ein Mann aus jedem der zwölf Geschlechter Israels einen Stein aus dem Flusse tragen, und zum ewigen Andenken auf dem Gestade eine Denksäule damit aufrichten, welches auch in der Mitte des Flusses geschah. w)

Josue ließ nun das Volk beschneiden, welches in der Wüste nicht geschehen war: das Manna hörte auf vom Himmel zu regnen: und in Galgala ward das Osterfest begangen, und dann machte sich Josue gefaßt, auf Jericho loszuziehen. x)

Das ganze Volk umrang die Stadt. Sechs Tage stürmten die Krieger um selbe. Am siebenten mußten die Priester die Arche des Bundes um die Stadt tragen, wobei sieben andere von ihrem Orden die Posaunen bliesen. Und plötzlich fielen die Stadtmauern ein, die ganze Stadt ward vom Grunde aus verheeret; nur Rahab und ihre Angehörigen blieben verschonet. y)

Achan, ein Sohn Charmi, behielt von dem verwüsteten Jericho einen Purpurmantel, und etliche Goldstäblein als eine Beute wider das ausdrückliche Verbot des Herrn zurück. Dieß blieb nicht ungestraft. Denn als er auf die Stadt Hai loszog, ward er mit

v) Buch Josue, 3. Hauptstück. w) Josue, 4. Hptstück. x) Josue, 5. y) Josue, 6. u. 7. Hptstück.

seinen Kriegern zurückgeschlagen, und er selbst darauf gesteiniget.

Hierauf eroberte Josue diese Stadt. Die Bürger, stolz auf den ersten Sieg, verfolgten die flüchtigen Israeliten zu weit, geriethen in einen Hinterhalt, und wurden auf das Haupt geschlagen. Der gefangene König wurde gehangen, und zwölf tausend Menschen erwürget.

Nun kamen die Gabaoniter, unterwarfen sich dem Josue, und baten um Gnade, die er ihnen mit einem Eide versicherte. z) Fünf cananäische Könige aber rotteten sich zusammen, zogen auf Gabaon los, und Josue, der sich um die Stadt annahm, setzte sich ihnen entgegen. Und hier war es, wo Josue der Sonne stillzustehen gebot, bis er die Feinde überwunden hatte. a)

Ein und dreißig Könige in Canaan hatte Josue zu überwinden, bis er Ruhe haben konnte, und alle diese verloren, auf Befehl Gottes, sammt dem größten Theile ihrer Unterthanen ihrer Sünden wegen das Leben.

Endlich und nach einem fast fünfjährigen Kriege ließ Josue die aus Egypten mitgebrachten Gebeine Josephs im Lande Sichem begraben: b) vertheilte das eroberte Land unter die zwölf Geschlechter Israels, und starb im hundert zehnten Jahre seines Alters, und im siebenzehnten seiner Regierung.

Beinahe zwanzig Jahre hindurch lebten nach ihm

---

z) Buch Josue, 9. Hauptst. a) Josue, 10. b) Josue, 24. Hptstück.

die Israeliten unter der Aufsicht der Aeltesten des Volkes, und wurden durch sie im wahren Glauben erhalten.

Endlich wählten sie sich Richter. Der erste war Othoniel. c) Dieser befreite das Volk aus der Dienstbarkeit des syrischen Königs Chusan, in welche sie wegen der Abgötterei verfallen waren. Er regierte vierzig Jahre.

Aod war der zweite Richter. Er erlösete das Volk aus der moabitischen Unterwürfigkeit, in die es wieder als Strafe ihrer Abgötterei gekommen war. Er selbst erlegte den König Eglon, und regierte hernach fast achtzig Jahre glücklich. d)

Barac der dritte Richter schlug, auf Zusprechen der großmüthigen Wittwe Debbora, den Cananiterkönig Jabin, der das Volk gegen zwanzig Jahre in harter Knechtschaft hielt, und herrschte nachgehends mit Debbora vierzig Jahre. Wir haben von letzter in der göttlichen Schrift einen vortrefflichen Lobgesang, den sie nach der Schlacht gesungen hatte. Von diesem Treffen ist auch noch merkwürdig, daß Jahel, ein tapferes Weib, dem zu ihr entflohenen cananitischen Feldherrn Sisara zuerst Milch statt des verlangten Wassers zu trinken gab, und nachher ihm, da er eingeschlafen war, einen Nagel durch beide Schläfe schlug, und dadurch den Sieg ihres Volkes befestigte. e)

Der vierte Richter war Gedeon; ein von Gott

---

c) Buch der Richter (Judikum) 1. Hptstück. d) Buch der Richter, 4. Hptstück. e) Buch der Richter, 6. Hptstück.

auf eine wunderbare Weise berufener Mann. Denn, als er eben in der siebenjährigen madianitischen Knechtschaft mit zwei Ochsen das Feld pflügte, erschien ihm ein Engel, und bedeutete ihm seinen göttlichen Beruf. Gedeon glaubte aber nicht ohne Wunderwerke. Es mußte also ein Lammfell bei allgemeinem Thaue trocknen, und bei dem brennendsten Sonnenschein feucht bleiben. Dann nahm er endlich auf Befehl Gottes nicht mehr als dreihundert Mann von dem ganzen Volke, fiel bei nächtlicher Weile in das Lager der Madianiter, und erregte so viel Lärmen, daß sie in der Verwirrung einander selbst aufrieben. Er regierte noch vierzig Jahre, und hinterließ siebenzig Söhne. Abimelech, sein unehelicher Sohn warf sich alsdann zum Richter auf, ließ alle seine Brüder, bis auf den jüngsten, Joathan, ermorden, und tyrannisirte drei Jahre, bis er bei Eroberung der Stadt Thebe von einem Weibe mit dem Stücke eines Mühlsteins von den Mauern herab erschlagen wurde. f) — Nun folgte der fünfte regelmäßige Richter Thola. Er herrschte drei und zwanzig Jahre. g) Unter ihm ist Ruth, eine geborne Moabiterin mit ihrer Schwiegermutter Noemi, die zur Zeit der Hungersnoth in das Moabiterland gezogen war, nach Judäa zurückgekommen, und hat das Heidenthum verlassen, auch den frommen Israeliten Booz geheirathet. Sie ward nachher die Urgroßmutter des Königs David. h)

---

f) Buch der Richter, 9. Hauptstück. g) Buch der Richter, 10. Hauptst. h) B. Ruth, 1. Hptstück.

Der sechste Richter hieß Jair, und regierte 22 Jahre. Dieser und sein Vorfahrer erhielten das Volk so ziemlich im wahren Glauben, nach derer Tod es aber wieder in die Abgötterei, und zur Strafe in die Knechtschaft der Philistäer und Amoniter verfiel.

Jephte, ein tapferer, aber von den Seinen verworfner Mann, schlug die Amoniter, und ward der siebente Richter. Er machte vor der Schlacht ein Gelübd, das erste, was ihm auf dem Rückwege begegnen würde, dem Herrn zu opfern. Es kam ihm aber seine einzige liebste Tochter entgegen. Er opferte sie auch wirklich, indem er sie bewog, die ewige Jungfrauschaft zu halten. Seine Regierung dauerte sechs Jahre.

Abesan folgte dem Jephte, und herrschte sieben Jahre. — Nach diesem Ahjalon zehn Jahre. — Und nachmals Abdon acht Jahre. Von welchen die göttliche Schrift nichts Sonderbares meldet. i) — Nach dem Tode des letzten versanken die Israeliten wieder in Abgötterei, und eben deßwegen in eine vierzehnjährige Knechtschaft der Philistäer. k) — Samson, ein Sohn des Manue, war damals die Stütze des betrübten Volkes Israel. Dieser war mit einer außerordentlichen Stärke begabt. Er erschlug tausend Philistäer mit der Kinnbacke eines Esels. Dalia, eine Buhlerin, ein schlaues Weib, entlockte ihm aber das Geheimniß seiner Stärke, die in seinen Haaren bestand. Als er nun eben in ihrem Schooße schlief, schor sie ihm das Haupt ab, und Samson verlor seine Stärke. Er wurde sodann von seinen

---

i) B. d. Richter. 12. k) B. d. Richter, 13. Hptstück.

Feinden gefangen, ihm die Augen ausgestochen, und gefangen nach Gaza geführt. Als ihm nach einiger Zeit die Haare wieder wuchsen, kamen die Fürsten der Philistäer mit dem meisten Volke im Tempel des Dagon zusammen, und Samson ward vorgeführt ihnen zum Gespötte zu dienen. Hier rief er Gott um seine vorige Stärke an, ergriff die zwei Hauptsäulen des Gebäudes, auf denen das Gewölb ruhte, und riß dadurch den ganzen Tempel ein, wodurch er selbst und alle Gegenwärtigen erschlagen wurden. Sein Richteramt dauerte zwanzig Jahre. — Sein Nachfolger Heli regierte zwanzig Jahre in- und zwanzig Jahre nach der philistäischen Dienstbarkeit. Er war ein frommer Mann, aber zu nachsichtig gegen seine zwei Söhne Ophni und Phinees, welche schändlich handelten. l) — Als er einmal vor den Pfosten des Tempels saß, sah er eine Frau sehr eifrig beten. Diese war Anna, die Gemahlin des frommen Elkana. Sie mußte von ihrer Mitgemahlin Phenenna sehr vieles wegen ihrer Unfruchtbarkeit erdulden. Sie bat also Gott eifrig um einen Leibeserben. Heli hielt sie für trunken; als sie ihm aber ihr Anliegen entdeckte, tröstete er sie mit den besten Gründen und Verheißungen. — Sie waren auch nicht umsonst gegeben worden; denn Anna gebar den großen Propheten Samuel, den sie in seinem dritten Jahre durch die Hände des Priesters Heli opfern, und dem Dienste des Herrn widmen ließ. — Samuel war noch ein Knab, als er im Tempel einschlief, und durch eine dreifache Stimme

---

l) Erst. B. d. Könige, 1. Hptstück.

gerufen wurde. Der Unschuldige lief zum Heli, und erzählte ihm die Geschichte. Dieser sagte, er solle, wenn er wieder geweckt würde, antworten: Rede, o Herr! denn dein Diener höret. Samuel that dieß, und vernahm, daß Gott den Heli wegen der Nachsicht gegen seine Söhne erschrecklich strafen wolle. — Heli ergab sich bei dieser Botschaft in den göttlichen Willen, sagte: Gott ist Herr; er thue was ihm gefällig ist. — Und wirklich blieb diese Strafe nicht lange aus; denn die Israeliten lieferten den Philistäern eine unglückliche Schlacht. Sie ward verloren, die Bundeslade geraubt, und Ophni und Phinees, die sie trugen, todt geschlagen. Man brachte dem Heli diese traurige Botschaft; er stürzte aber bei Anhörung derselben von seinem Stuhle, und brach sich den Hals. m)

Dritter Abschnitt.

Vom Könige Saul bis zum Tempelbau Salomons.

Oben erwähnter Samuel war der letzte Richter des Volkes Israels. Er rettete wunderbarer Weise die Bundeslade, schlug in dem vierzigsten Jahre seines Alters die Philistäer, erlösete das Volk aus der Knechtschaft, und stund dem Richteramte bei zwanzig Jahren vor. —

---

m) Erst. B. d. Könige, 3. u. 4. Hptstück.

Endlich begehrten die Israeliten einen König, wie andere Völker hatten. Umsonst stellte Samuel ihnen den Frevel ihrer Bitte vor, da sie Gott auf die Seite setzten, der bisher selbst durch unmittelbare Leitung ihr König war. Er fragte also Gott um Rath, und erhielt die Erlaubniß, dem Volke einen König zu geben. n) — Saul wurde also der erste König, er war ein Sohn Cis, aus dem Geschlechte Benjamins. Er suchte eben die Eselinen seines Vaters, als ihn Samuel antraf, mit sich gehen hieß, und zum Könige salbte. Darauf wurde er in der Stadt Ramatha dem Volke vorgestellt. o) — In den ersten Jahren seiner Regierung war er fromm und gottesfürchtig, auch eben darum glücklich. Er machte den Namen Israel durch viele Siege über die Feinde fürchterlich. Da er aber wider den Befehl Gottes den Amalekiter-König verschonte, wurde er von Gott verworfen: verfiel in verschiedene Arten von Raserei, und kam endlich in einer Schlacht wider den Philistäer-König Achis unglücklicher Weise um.

Ihm folgte David, der schon wegen der Erlegung des Riesen Goliath bekannt war. Er wurde von Samuel bei Lebszeiten des Sauls zum Könige gesalbt, von diesem aber vielfältig verfolgt. p) — Dieser war, wenn man seine zwei Fehltritte ausnimmt, durchgehends ein Mann nach dem Herzen Gottes. Der erste war, daß er mit Bethsabee, der Gemahlin Urias, einen Ehebruch beging, und hernach diesen tapfern Feldherrn selbst auf die Schlachtbank lieferte:

n) Erst. B. d. Könige, 8. o) Erst. B. d. K. 9. p) Erst. B. d. Könige, 16. Hptstück.

der zweite, daß er aus Stolz und Uebermuth die Zahl der Streitbaren aus dem ganzen Volke zählen ließ. — Aber Gott strafte diese beiden Verbrechen sehr empfindlich, obgleich er, auf Nathans Ermahnung zur Buße seine Sünden reuevoll bekannt, und Vergebung der Schuld und ewigen Strafe erhalten hatte. Jenes durch die Empörung und den Tod seines Sohnes Absalon: und dieses durch eine allgemeine dreitägige Pest, woran mehr als siebenzig tausend Menschen dahin starben. q) — Uebrigens besiegte er alle Feinde des israelitischen Volkes, und wies dasselbe vorzüglich zur Gottesfurcht an. Die zeitlichen Strafen nahm er geduldig im wahren Bußgeiste an. Er machte auch Anstalt dem Herrn einen prächtigen Tempel zu bauen: weil er aber in den vielen Kriegen viel Menschenblut vergossen hatte, so sprach Gott, daß sein Sohn Salomon ihn erst erbauen sollte.

David war siebenzig Jahr alt, da er starb, und zu seinem Reichserben den Salomon zurück ließ, dem er noch vor seinem Ableben verschiedene Befehle auftrug. Er hatte über das Geschlecht Juda allein sieben, über ganz Israel drei und dreißig, in allem aber vierzig Jahre regiert.

---

q) Zweit. B. d. Könige, 15. Hptstück.

Viertes Hauptstück.

Vom Anfange des salomonischen Tempelbaues bis zum Ende der babylonischen Gefangenschaft.

Dieses Hauptstück hat wieder zwei Abschnitte: den ersten vom Solomon bis zur Gefangenschaft der zehn Geschlechter Israels. Den zweiten von der Gefangenschaft der zehn Geschlechter Israels bis zur babylonischen Knechtschaft.

Erster Abschnitt.

Vom Salomon bis zur Gefangenschaft der zehn Geschlechter Israels.

Salomon befolgte genau die Befehle seines Vaters, und ließ gleich nach seinem Tode den boshaften Semei und den grausamen Joab hinrichten. Darauf schlachtete er auf der Höhe von Gabaon dem Herrn ein prächtiges Opfer; und als ihm Gott im Schlafe Reichthum, Ehre und Weisheit zur Wahl anbot, wählte er sich die Weisheit, und gelangte dadurch zu den beiden andern. r)

r) Drit. B. d. Könige. 3. Hptstück.

Gleich im Anfange seiner Regierung legte er ein merkwürdiges Probstück seiner Beurtheilungskraft ab. Zwei Weiber von denen eine ihr Kind im Bette erlegt, stritten sich um das lebende Kind der andern: jede wollte Mutter desselben sein. Salomon befahl, das Kind in zwei Theile zu hauen, und jeder einen zu geben. Gleich bat die wahre Mutter um das Leben des Kindes, und wollte es lieber lebend zurück lassen, als getödtet wissen. Und so ward ihr das Kind vom Salomon zuerkannt. — Dieser König übertraf bald an Macht und Reichthum alle Könige der Welt. Man achtete bei seiner Regierung des Silbers nicht viel. — Im zweiten Monate des vierten Jahres seiner Regierung fing er den prächtigen Tempelbau an. Und nach sieben Jahren und sieben Monaten stund das herrliche Gebäude vollendet da. s) — Um einen Begriff von der Pracht und Größe dieses Tempels zu bekommen, darf man nur wissen, daß bei dem Baue 80,000 Steinmetzen, 30,000 Zimmerleute, 70,000 Handlanger, und 3300 Bauverwalter gebraucht wurden, die alles so geschickt und ordentlich vorzubereiten wußten, daß bei Zusammenfügung der Theile kein Hammerschlag gehört wurde. t) Dieses Gebäude weihte Salomon dem Herrn durch ein achttägiges Opfer, bei welchem 220,000 Ochsen, und 120,000 Schafe geschlachtet worden sind. Gott nahm dieß ihm gewidmete Ehrendenkmal sehr gnädig auf. Er erfüllte den Tempel öfters mit einer lichten Wolke, ließ die Opfer

---

s) Drit. B. d. Könige, 5. Hptstück. t) Drit. B. d. Könige, 5., 6., 7. Hptstück.

vom himmlischen Feuer verzehren, und gab dem Salomon zu erkennen, daß sein Gebet erhört sei.

Dieser führte noch mehrere prächtige Gebäude auf, und schrieb verschiedene Bücher, wovon wir in der heiligen Schrift die Sprichwörter, das Buch der Weisheit, und das hohe Lied haben. Da er sich aber der Selbstgefälligkeit und dem Wohlleben ergab, fiel er gegen das Ende seines Lebens so tief, daß er aus Liebe zu heidnischen Weibern Götzentempel erbaute; weßwegen ihm Gott zur Strafe ankündigte, daß sein Sohn nur noch über zwei Theile des Volkes herrschen würde; er selbst that aber vor seinem Tode nach der Verheißung Gottes an David, noch Buße. Er verschied, dem Volke wegen großen Erpressungen verhaßt, im sechzigsten Jahre seines Alters, und im vierzigsten seiner Regierung. u)

Ihm folgte sein Sohn Roboam. v) Gleich beim Antritte seiner Regierung kam ganz Israel zu ihm in Sichem, mit der Bitte, die von seinem Vater auferlegten Steuern zu verringern. Die Aeltesten seiner Hofleute riethen es ihm; Roboam aber hörte nur die Anschläge der jungen Räthe, und antwortete auf ihr Eingeben dem Volke: Mein Vater hat euch mit Geiseln geschlagen; ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen. Sogleich fielen zehn Geschlechter von ihm ab, und wählten sich Jeroboam zum Könige. Nur Juda und Benjamin blieben dem Roboam getreu. Hier theilten

u) Drit. Buch d. Könige, 11. Hauptstück. v) Drit. Buch d. Könige, 12. Hptstück.

sich also die Geschlechter in das Reich Juda, und das Reich Israel. Jenes beherrschte Roboam, und dieses Jeroboam. Nach ihnen aber ihre Nachkömmlinge.

Das Reich der Könige Israel wurde um 200 Jahre früher zerstört, als das Reich der Könige Juda. Die Ordnung fordert also, daß wir von den erstern vorher erzählen.

Gleich der erste König Jeroboam war ein Abgötterer. Das Volk vom Tempel abzuhalten, richtete er in den zwei Städten seines Reiches, in Dan und Bethel, goldene Kälber auf, die er und seine Nachkommenschaft anbeteten. Umsonst waren die Strafpredigten des Achias. Er starb unbußfertig im ein und zwanzigsten Jahre seiner Regierung. w)

Sein Sohn Nadab ward im ersten Jahre des Reichs von Baasa umgebracht, und der Stamm Jeroboams erlosch in ihm. x)

Baasa ließ den Propheten Jehu, der ihm seinen Untergang weissagte, ermorden; ward aber auch vom Syrer-Könige Benadab überwunden und erschlagen, nachdem er 24 Jahre regiert hatte.

Ela sein Sohn wurde im zweiten Jahre seiner Regierung von dem Feldherrn Zambri im Rausche getödtet.

Zambri ward am siebenten Tage seiner Hochzeit bei der Stadt Thersa von Amri umrungen, seine Wohnung angezündet, und er selbst mit verbrannt.

---

w) Drit. Buch d. Könige, 14. Hptstück. x) Drit. Buch d. Könige, 16. Hptstück.

Amri hatte einen gewissen Thebni zum Nebenbuhler im Reiche. Diesen räumte er auf die Seite, bauete die Stadt Samaria, und starb nach 12 Jahren seiner Regierung.

Achab, sein Sohn, verehrte, nebst den goldnen Kälbern, seiner Gemahlin Jezabel zum Gefallen, den Götzen Baal. Vergebens ließ ihn Gott durch den Propheten Elias öfters warnen. Den frommen Naboth, der ihm seinen Weingarten nicht gutwillig abtreten wollte, ließ er auf falsche Zeugnisse hinrichten. y) Endlich verlor er in einer Schlacht wider die Syrer durch einen Pfeil sein Leben, und die Hunde leckten nach des Elias Weissagung sein Blut auf. Er hatte 20 Jahre gottlos regiert. z)

Ochozias, sein Sohn, fiel von dem Gitter seines Speisesaals herab, und Elias verkündigte ihm den Tod wegen Verehrung der Kälber, und weil er beim Götzen Beelzebub Hilfe gesucht hatte. Er regierte nur zwei Jahre. a)

Joram, sein Bruder, zerstörte zwar den Götzen Baal; doch konnte es der Prophet Elisäus nicht dahin bringen, daß er die goldenen Kälber abschaffte. Da er nun die Stadt Ramoth Galaad wider die Syrer belagerte, ward er mit einem Pfeile tödtlich verwundet, von dem Feldherrn Jehu aber, den Elisäus auf Befehl Gottes schon gesalbt hatte, vollends umgebracht, sein Körper in des Naboths Weingar-

y) Drit. Buch d. Könige, 21. Hptstück. z) Viert. Buch der Könige, 1. Hptstück. a) Viert. Buch d. Könige, 1. u. 2. Hptstück.

ten geworfen, und sein Blut, nach des Elias Weissagung, von den Hunden aufgeleckt. b)

Jehu ward von Gott ausgesehen, das Geschlecht des ruchlosen Achabs zu vertilgen. Er ließ also bei seinem Einzuge in die Stadt Jezrahel die boshafte Jezabel aus dem Fenster stürzen, und durch die Pferde zertreten. Ihr Leib aber wurde nach Elias Prophezeihung von Hunden aufgefressen. Alsdann befahl er, die siebenzig Söhne Achabs, und endlich alle Priester des Götzen Baals hinzurichten. Dennoch verehrte er die goldenen Kälber, und starb im 28sten Jahre seiner Regierung. c)

Joachaz, sein Sohn, ward von den Syrern, seiner Sünden wegen, verschiedenemale geschlagen, und starb, nachdem er siebenzehn Jahre regiert hatte. d) Dessen Sohn und Nachfolger Joas half dem Reiche wieder in etwas auf. Er besuchte den kranken Elisäus, der ihm weissagte, daß er die Syrer dreimal schlagen würde. Er regierte sechszehn Jahre, verehrte aber immer die goldnen Kälber. e)

Jeroboam, der zweite, eroberte endlich alles wieder, was seine Vorfahren verloren hatten, und regierte 41 Jahre. Nach seinem Tode war das Reich eilf Jahre ohne König. f)

Zacharias, ein Sohn des vorigen, wurde im

---

b) Viert. Buch d. Könige, 9. u. 10. Hptstück. c) Viert. Buch d. Könige, 13. Hptstück. d) Viert. Buch d. Könige, 13. u. 14. Hptstück. e) Viert. Buch d. Könige, 14. u. 15. Hptstück. f) Viert. Buch d. Könige, 15. Hptstück.

sechsten Monate seines Reichs von Selsum umgebracht; und mit ihm erlosch, nach Weissagung des Elisäus, die vierte Abstammung vom Jehu.

Die letzten Könige, Sellum, Manahen, Phaceja, und Phacee, sind nicht merkwürdig genug, um einzeln abgeschildert zu werden. Diese und alle bisherigen Könige Israels waren Abgötterer oder Anbeter der goldenen Kälber. Osee, ein Sohn des Ela, unterschied sich darin von seinen Vorfahren, daß er das Volk nicht mehr hinderte, nach Jerusalem zu gehen, und den wahren Gott anzubeten. Dennoch kam, als Gottes Strafgericht, Salmanassar, der Syrer-König, und machte das Land zinsbar. Als aber Osee das Joch wieder abwerfen wollte, überfiel ihn Salmanassar wiederum, und führte ihn und das Volk in die Knechtschaft, im zehnten Jahre seiner Regierung. Wodurch dem ganzen israelitischen Reiche ein Ende gemacht worden ist.

Nun kömmt die Reihe an die Könige in Juda, die bei Lebzeiten der israelitischen Könige regiert hatten.

Roboam ergab sich, wie schon oben gemeldet worden ist, der Abgötterei. Er wurde zur Strafe von Jeroboam, dem ersten, verschiedenemale, von Sesac, dem Egypter-Könige, aber auf das Haupt geschlagen, der auch alle Schätze des Tempels plünderte. Endlich starb er im siebenzehnten Jahre seiner Regierung, von seinen Freunden verachtet, von dem Volke gehaßt. g)

---

g) Drit Buch d. Könige, 14. Hptstück.

Abia, sein Sohn, betete zwar auch die Götzen seines Vaters an. Dennoch segnete ihn Gott, daß er mit viermal hunderttausend Mann von dem erschrecklichen Kriegsheere Jeroboams 500,000 Menschen erlegte. Er regierte nur drei Jahre. h)

Asa, ein Sohn des vorigen, und ein frommer König, zerstörte die Götzen seines Vaters, und schlug mit seinem Volke ein nochmal so starkes Kriegsheer des Zara, Königs in Ethiopien. Er versündigte sich aber, weil er den Propheten Hanani in den Kerker werfen ließ, der ihm bei seiner Krankheit sein Mißtrauen auf Gott, und die allzugroße Zuversicht auf die Leibärzte vorwarf, auch den mit dem Syrer-Könige Benatab geschlossenen Bund verwies. Er starb im 40sten Jahre seiner Regierung. i)

Josaphat, ein noch besserer Sohn seines guten Vaters, ward durch Hilfe Gottes von seinen Freunden geliebt, und von seinen Feinden gefürchtet. Er erhielt durch Beten und Fasten einen so erstaunlichen Sieg wider die Amoniter und Moabiter, daß sein Volk die Beute kaum in drei Tagen einsammeln konnte. Er regierte 35 Jahre.

Joram, sein lasterhafter Sohn, ermordete seine sechs Brüder, und führte den Götzendienst wieder ein. Er ward aber zur Strafe von seinen Feinden geschlagen, aller königlichen Schätze, seiner Weiber und Kinder bis auf einen einzigen Sohn, beraubt. Er starb

---

h) Drit. B. d. Könige, 15. Hptstück. i) Drit. B. d. Könige, 22. Hptstück.

elend, wurde ohne Ehre begraben, und hatte 4 Jahre regiert. k)

Ochozias oder Joachaz, sein übergebliebner Sohn, ward nach einem Jahre seines Reichs von Jeseu umgebracht. l)

Athalia, die Gemahlin Jorams, vernahm kaum den Tod ihres Sohnes Ochozias, als sie alle andern königlichen Prinzen hinrichten ließ. Nur der jüngste aus ihnen, Joas, ward durch seine Base Josabet noch gerettet, und heimlich im Tempel erzogen. Sechs Jahre herrschte unterdessen Athalia. Hierauf wurde Joas von dem Hohenpriester Jojada zum Könige gesalbt, und dem Volke vorgestellt. Athalia wollte es verhindern, sie ward aber aus dem Tempel geschleppt, und nächst am königlichen Palaste umgebracht. m)

Joas kam also im siebenten Jahre seines Alters zur Regierung, und herrschte, so lang Jojada lebte, sehr gut und glücklich. Er wurde aber bald nach dessen Tode zur öffentlichen Abgötterei verführt, verachtete die guten Ermahnungen der Propheten, und ließ den Priester Zacharias', einen Sohn des Jojada, weil er ihm seine Bosheit verwies, im Vorhofe des Tempels steinigen. Endlich fand man ihn, zur Strafe, von seinen eignen Bedienten ermordet, nachdem er 46 Jahre regiert hatte. n)

Amasias sein Sohn rächte den Tod des Vaters

---

k) Viert. B. d. Könige, 9. Hptstück. l) Viert. B. d. Könige, 11. Hptstück. m) Viert. B. d. Könige, 11. u. 12. Hptstück. n) Viert. B. d. Könige, 14. Hptstück.

an dessen Mördern, und entließ, auf Zureden eines Propheten, alle Abgötterer aus seinem Heere, womit er alsdann die Idumäer schlug. Allein, anstatt dem wahren Gott für den Sieg dankbar zu sein, verehrte er die Götzen seiner Feinde, und ward zur Strafe sammt seinen Söhnen von Joas, dem Könige in Israel, gefangen, und elend getödtet, im neun und zwanzigsten Jahre seines Reichs. o)

Ozias oder Azarias regierte gottesfürchtig, und wurde deßwegen von Gott vielfältig gesegnet. Er unterfing sich aber das priesterliche Amt zu vertreten, und dem Herrn Weihrauch zu opfern. Er wurde deßhalb von Gott mit dem Aussatze gestraft, und mußte von dem ganzen Volke abgesondert leben. Er regierte 52 Jahre. p)

Joathan, sein Sohn, ein gottesfürchtiger König, verwaltete das Reich schon einige Jahre bei Lebzeiten seines Vaters, und regierte nach dessen Tode sehr glücklich. Er erneuerte die Porten des Tempels und die Stadtmauern von Jerusalem, er führte einen hohen Thurm auf, schlug die Amoniter, machte sie zinsbar, und starb im sechszehnten Jahre seiner Regierung. q)

Achaz, sein Sohn, kein Nachahmer der väterlichen Tugenden, führte den Götzendienst wieder ein, und wurde, zur Strafe, von Phacee, dem Israeliten-Könige, und Rasin, dem Könige der Syrer,

---

o) Viert. B. d. Könige, 14. Hptstück. p) Viert. B. d. Könige, 15. Hptstück. q) Viert. B. d. Könige, 16. Hptstück.

mit Krieg überzogen. Der Prophet Isaias trug ihm die göttliche Hilfe an; Achaz aber schlug sie aus, und suchte sie bei dem Assyrer-Könige Theglatphalassar. Allein dieser wüthete in dem Reiche seines Bundesgenossen viel ärger, als im Lande der Feinde. r)

Nach Achaz Tode kam sein Sohn Ezechias zur Regierung. Dieser vertilgte die Abgötterei aus dem Grunde. Unter ihm belagerte Sennacherib, der Assyrer-König, die Stadt Jerusalem, und Ezechias selbst erkrankte tödtlich. Er wurde aber von dem Propheten Isaias geheilt, und ein Engel, der in einer Nacht 185,000 Mann von des Sennacheribs Kriegsheere todt schlug, befreiete Jerusalem von den Feinden.

In dem sechsten Jahre der Regierung dieses frommen Königs war es, daß das israelitische Reich zerstört wurde, und die Gefangenschaft der zehn Geschlechter angefangen hatte.

Unter diesen Gefangenen ist in der göttlichen Schrift besonders Tobias und sein Sohn berühmt.

Er war aus dem Geschlechte Nephtali, ein frommer und von Jugend auf gottesfürchtiger Mann, der den Tempel zu Jerusalem alle Jahre fleißig besuchte. Er hatte von seiner Gemahlin Anna einen Sohn, der auch Tobias hieß, und in allen Tugenden erzogen wurde. Jedermann, und selbst der König Salmanassar, liebte den alten Tobias wegen seiner Rechtschaffenheit. Er übte sich in verschiedenen

r) Viert. B. d. Könige, 18. Hptstück.

Werken der Barmherzigkeit zum Besten seiner Mitgefangenen, und übertrug die großen Verfolgungen des Königs Sennacheribs, ja die Beraubung aller seiner Güter, mit wahrer Standhaftigkeit; endlich verlor er auch aus Schickung Gottes das Augenlicht, und setzte bei allem dem, als ein zweiter Hiob, sein Vertrauen nur auf Gott, der ihm auch sein Elend reichlich ersetzte. — Eben so wunderbar ist das Schicksal des jüngern Tobias, seines Sohnes. Der Vater mußte diesen Armuth halber in die Stadt Rages zu seinem Freunde Gabelus schicken, eine alte Schuld einzufordern, als sich ein schöner Jüngling ihm für einen Reisegesellen antrug. Da sie beide an dem Flusse Tygris hingingen, ließ sich ein ungeheurer Fisch sehen. Diesen zog Tobias, auf Anrathen seines Gefährten, an das Gestad, und nahm von dessen Eingeweide das Herz, die Galle und die Leber mit sich. Gabelus empfing beide sehr freundlich, und Tobias erhielt nicht nur die verlangte Schuld, sondern durch den Beistand seines Gesellschafters, nebst einem sehr großen Heirathsgute, auch die Tochter des Gabelus, Sara, zur Braut, deren sieben vorige Männer von dem Teufel Asmodäus erwürgt worden waren, wegen ihrer zu sinnlichen Liebe. Bei seiner Zurückkunft machte er, auf Befehl seines Begleiters, von der Leber und dem Herzen des gesagten Fisches einen Rauch, mit der Galle aber bestrich er die Augenlieder seines blinden und alten Vaters, worauf selber sogleich sein Gesicht erhielt, und selbst mit ansehen konnte, wie sich der bisherige Geleitsmann des jungen Tobias in seine wahre Gestalt verklärte, und sich

als den Erzengel Raphael zu erkennen gab. Der alte Tobias lebte noch viele Jahre in stillem Vergnügen; und verschied endlich eines sanften Todes, nachdem er vorher seinem Sohne die schönsten Lehren zurückgelassen hatte.

Gott ließ das israelitische Volk vor seiner Gefangenschaft öfter und durch verschiedene Propheten von ihren Lastern abmahnen.

Wir wollen aus den Propheten nur die Geschichten des Elias und seines Jüngers Elisäus anführen.

Elias fing seine Weissagung unter dem gottlosen Könige Achab und seiner Gemahlin Jezabel an. Er verwies ihm seine Abgötterei, und bedrohte ihn mit einer dreijährigen Unfruchtbarkeit. Er mußte aber vor seinen Verfolgungen auf Befehl Gottes in die Wüste fliehen, wo er von einem Raben gespeiset wurde. s) Endlich zog er wieder in die sidonische Stadt Sarephta, wo ihn eine gutherzige Wittwe ernährte, welcher er ihre Gutthaten mit wunderbarer Vermehrung des Oels, und mit Erweckung ihres einzigen verstorbenen Sohnes vergalt. t) Nach langer Zeit erschien er wieder vor dem Achab, und verwies ihm nochmal seine Bosheit, und veranlaßte ihn, zur Belehrung des Volkes, daß er das Volk und fünfzig Priester des Götzen Baals auf dem Berge Carmel zusammen kommen, und durch sie ihrem Abgotte einen Ochsen schlachten ließ. Hier suchten sie durch vie-

---

s) Drit. B. d. Könige, 17. Hptstück. t) Drit. B. d. Könige, 18. Hptstück.

les Geschrei und Gebet von dem Himmel das Feuer auf ihr Opfer zu erzwingen, aber umsonst. Nun schlachtete auch Elias sein Opfer, legte es auf einen sonderbar gebauten Altar, und nachdem die Stücke durchgehends mit Wasser begossen worden, fiel, auf ein kurzes Gebet des Elias, das Feuer vom Himmel, und verzehrte das Opfer. Hierdurch ward das Volk zur reumüthigen Buße bewegt, die Priester Baals wurden umgebracht; und Elias erbat dem Volke noch an selbigem Tage einen fruchtbaren Regen. u) Als hernach der unschuldige Naboth, auf Anstiften der Jezabel, gesteiniget, und sein Weingarten dem Achab zugesprochen worden war, verkündigte Elias abermal dem Könige und der Königin die schrecklichsten Strafen, die aber wegen der Demüthigung des Königs in etwas gemildert wurden. v). Ochozias, der Sohn Achabs, schickte in seiner Krankheit zum Abgotte Beelzebub um Rath; Elias aber kam den Abgeordneten entgegen, und ließ dem Könige den Tod verkündigen. Als ihn nun dieser durch die Soldaten wollte gefangen nehmen lassen, verzehrte das vom Himmel gefallene Feuer zweimal seine Verfolger. Das drittemal demüthigten sich die ausgesandten Soldaten und ihr Führer vor dem Manne Gottes, und wurden also verschonet. Ja selbst Elias ging mit ihnen zum Könige, und kündigte ihm selbst das Todesurtheil an. w) Endlich zog er mit seinem Jünger Elisäus

---

u) Drit. B. d. Könige, 21. Hptstück. v) Viert. B. d. Könige, 1. Hptstück. w) Viert. Buch d. Könige, 2. Hptstück.

über den Jordan, und ward in dessen Gegenwart in einem feurigen Wagen zum Himmel geführt. Er ließ aber seinen Mantel auf die Erde fallen, der nachhin dem Elisäus zu einem Werkzeuge vieler Wunderwerke gedient hatte.

Mit eben diesem Mantel des Elias zertheilte Elisäus den Fluß Jordan, und machte das Wasser zu Jericho gesund und trinkbar. Zwei und vierzig muthwillige Knaben, die seines kahlen Hauptes spotteten, wurden von zwei Bären erwürgt. x) Einem armen mit Schulden beladenen Weibe verschaffte er so viel Oel, daß sie ihre Schulden zahlen konnte. Er versprach einer frommen Sunamitin einen Sohn, und als er wieder starb, erweckte er ihn vom Tode. y) Den syrischen Feldherrn Naaman befreite er vom Aussatze, und strafte seinen eigenen Diener Giezi damit, weil er von jenem ein Stück Geld angenommen hatte. z) Ein Beil machte er im Wasser schwimmen. Dem Könige Israels, Joas, sagte er alle Anschläge der Syrer, seiner Feinde, vor, und als diese einen Haufen Soldaten ausschickten, ihn gefangen zu nehmen, verblendete Elisäus seine Verfolger dergestalt, daß sie in die feindliche Stadt Samaria eingingen. a) Eben dieser belagerten und mit der äußersten Hungersnoth geplagten Stadt Samaria wirkte er es bei Gott aus, daß sie von den Syrern verlassen, und nachher mit allem Ueberflusse versehen

---

x) Viert. B. d. Könige, 6. Hptstück. y) Viert. B. d. Könige, 5. Hptstück. z) Viert. B. d. Könige, 6. Hptstück. a) Viert. B. d. Könige, 6. Hptstück.

ward. Endlich wurde ein in sein Grab gelegter Todter sogleich wieder lebendig. b) Er wirkte noch viele andere Wunder.

Zweiter Abschnitt.

Von der Gefangenschaft der zehn Geschlechter Israëls bis zur babylonischen Knechtschaft.

Ezechias regierte, nach der Hinwegführung der Israeliten in die assyrische Knechtschaft, noch 21, in allem aber 27 Jahre sehr löblich.

Manasses, sein dem Vater nicht ähnlicher Sohn, führte den Götzendienst wieder ein, ließ den Propheten Jesaias mit einer hölzernen Säge von einander schneiden, und verübte noch andere erschreckliche Lasterthaten. Zur Strafe mußte er von den Chaldäern eine große Niederlage erleben. Jerusalem ward geplündert, und er selbst in die babylonische Gefangenschaft fortgeschleppt, in welcher er unmenschlich behandelt wurde. Hier gingen ihm die Augen auf, und er bereuete unter vielfältigen Thränen seine vorigen Laster. Endlich gelangte er wieder zum Reiche, und stund demselben bis in das fünf und fünfzigste Jahr seiner Regierung mit aller Gottesfurcht vor. c)

Amon, sein Sohn, folgte dem Vater in der Bosheit, nicht aber in der Buße nach. Er regierte nicht

b) Viert. B. d. Könige, 13. Hptstück. c) Viert. B. d. Könige, 21. Hptstück.

gar zwei Jahre, und wurde von seinen eigenen Bedienten ermordet. d)

Sein Sohn Josias war besser. Er vertilgte den Götzendienst, ließ dem Volke das in dem Tempel gefundene Gesetz Gottes vorlesen, das Gebäude des Tempels ausbessern, und regierte 31 Jahre als ein wahrer König. Er blieb in einer Schlacht wider die Egypter, und sein Tod war vom Propheten Jeremias in seinem Klagliede bitter beklagt.

Joachaz sein jüngster Sohn wurde zwar vom Volke auf den Thron erhoben, aber am dritten Monate seiner Regierung von dem Egypter-Könige Nechao gefangen, und in die Dienstbarkeit fortgeschleppt. e)

Joachim oder Eliazim, ein Bruder des Joachaz, wurde vom Nechao zum Könige eingesetzt; aber im vierten Jahre seines Reichs von Nabuchodonosor, dem Chaldäer-Könige, gefangen, nachher aber von demselben wieder auf den Thron erhoben. Weil er aber wieder Laster auf Laster häufte, und den Propheten Jeremias vielfältig verfolgte, ward sein Reich von den Chaldäern, Syrern, und Amonitern verwüstet, er selbst im eilften Jahre seiner Regierung getödtet, und ohne alle Ehre begraben.

Joachim oder Jechonias folgte seinem Vater auch im Bösem nach. Ihn zu strafen, schickte Gott abermal den Nabuchodonosor: dieser belagerte und eroberte Jerusalem, und führte den König sammt vielem Volke in die Gefangenschaft nach Babylon.

---

d) Viert. B. d. Könige, 23. Hptstück. e) Viert. B. d. Könige, 24. Hptstück.

Hier wurde er dennoch vom Evilmerodach, dem Sohne Nabuchodonosors, aus dem Kerker gezogen, und ihm als einem Könige begegnet. f)

Unterdessen wurde Sedecias, ein Sohn Josias und des Jechonias Vatersbruder, vom Nabuchodonosor zum Könige ernannt. Dieser ergab sich nebst der Abgötterei auch aller andern Bosheit. Endlich wollte er im achten Jahre seiner Regierung das chaldäische Joch abwerfen. Die Feinde aber nahmen Jerusalem ein, und bekamen den flüchtigen König sammt seinen Söhnen gefangen, derer Enthauptung der Vater zusehen, und sich selbst hernach die Augen ausstechen lassen mußte. In diesem Zustande wurde er gebunden nach Babylon geführt. — In dieser Belagerung wurde Jerusalem gänzlich geschleift, der prächtige Tempel Salomons in die Asche gelegt, die Einwohner getödtet, oder in die Knechtschaft geführt, und auf diese Art auch dem Reiche der Könige in Juda ein trauriges Ende gemacht. — Schon lange drohten die Propheten, und sonderbar Jeremias dem jüdischen Reiche den Untergang. Dieser, Isaias und Ezechiel wurden die großen; Osee, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habacuc, Sophonias und Baruch, des Jeremias Schreiber, die kleinen Propheten genannt. — Jeremias wurde von den Chaldäern verschont, und nebst ihm etliche arme Leute zurück gelassen, die den Feldbau fortsetzen sollten.

Vom Isaias meldet die göttliche Schrift, daß

---

f) Viert. B. d. Könige, 25. Hptstück.

er von einem sehr alten Geschlechte war. Er sagte dem jüdischen und andern benachbarten Reichen die schwersten Strafen vor, und schrieb vom künftigen Meßias, und seiner Kirche, nach dem Zeugnisse des heil. Hieronymus, mehr ein Evangelium, als eine Weissagung. Sein Tod wurde beim Könige erzählt. — Ezechiel war ein Priester aus dem Geschlechte Levi, und ist mit dem Könige Jechonias in die Gefangenschaft fortgeführt worden. Seine Weissagungen kommen meistens mit denen des Jeremias überein.

In den Schriften der kleinen Propheten wurden dem jüdischen Volke verschiedene Strafen, so wie Merkmale des künftigen Meßias geweissaget. Jonas ward von Gott zu den heidnischen Niniviten gesandt, ihnen ihren Untergang oder die Buße zu verkündigen. Er wollte aber dem göttlichen Befehle nicht gehorchen, und ging nach Tharsis unter Segel. Bei einem entstandenen Ungewitter wurde er, als Ursache desselben, auf eigenes Geständniß seines Ungehorsams von dem Schiffsvolke in das Meer gestürzt, von einem Wallfische verschlungen, und am dritten Tage auf das Ufer wieder ausgeworfen, worauf er die Niniviten wirklich bekehrt hat. Baruch enthält eigentlich einige Schreiben des Jeremias von der Zukunft des Welterlösers.

Die babylonische Dienstbarkeit dauerte nach Jeremias Prophezeihung siebenzig Jahre, die man aber von der Gefangennehmung des Jechonias zu zählen anfangen muß.

Im jüdischen Lande ist Godolias dem zurückgelassenen Volke vorgesetzt, von demselben aber meu-

chelmörderisch umgebracht worden. Die Juden zerstreueten sich hierauf, und flüchteten, aus Furcht der Chaldäer, meistens nach Egypten.

Unter denen, die während der Gefangenschaft berühmt geworden sind, stehen vor andern die drei Knaben Ananias, Misael und Azarias. — Sie waren von vornehmen jüdischen Geschlechtern entsprossen, und in dem königlichen Palaste erzogen worden. Sie genoßen, auf Zureden des Propheten Daniels, nicht, was von den königlichen Speisen im Gesetze Gottes verboten war, und sahen doch viel besser aus, als die übrigen Knaben. Als sie hernach die vom Nabuchodonosor aufgerichtete goldene Bildsäule nicht anbeten wollten, wurden sie in einen erschrecklich brennenden Ofen geworfen, in welchem sie aber unverletzt das göttliche Lob anstimmten. g)

Ferner ist vorzüglich Susanna ihrer Keuschheit halber berühmt. Dieses fromme Weib wurde, als sie in ihrem Garten allein badete, von zwei alten jüdischen Vorstehern zum Ehebruche gereizet. Als sie aber lieber sterben, als im Angesichte Gottes sündigen wollte, klagten sie die alten Bösewichte vor dem ganzen Volke durch falsches Zeugniß eines nicht begangenen Lasters an, weßwegen Susanna zum Tode verurtheilet wurde. Gott aber erweckte den Geist Daniels, der Susannens Unschuld und der Alten Laster öffentlich bewies, und es dahin brachte, daß die zwei Verläumder nach dem Gesetze Moyses gesteiniget wurden. h)

---

g) Buch Daniels, 2. u. 3. Hptst. h) B. Dan., 13. Hptst.

Die größte Stütze und Zierde des jüdischen Volkes aber war der Prophet Daniel selbst.

Dieser große Mann Gottes machte sich bei Nabuchodonosor ein starkes Ansehen, weil er ihm folgenden Traum auf die vier nach einander folgenden Monarchien auslegte. Der König sah eine große Bildsäule, deren Haupt von Gold, Brust und Arme von Silber, Bauch und Schenkel von Erz, Schienbeine und Füße aber theils von Eisen, theils von Thon waren. Ferner träumte dem Könige von einem ungeheuren Baume, an dessen Wurzeln die Axt bereits angesetzt war, und daraus verkündigte ihm Daniel die Härte seines künftigen Schicksals, welches darin bestand, daß, als Nabuchodonosor eben über die Größe seiner Herrlichkeit frohlockte, dieser stolze König von dem Schalle einer wunderbaren Stimme völlig unsinnig gemacht wurde, und ganze sieben Jahre gleich einem Vieh in den Wüsten herumirrte, bis er endlich den wahren Gott erkannte, in sein Reich zurück kehrte, und dessen Lob in seinem ganzen Gebiete verkündigen ließ. i) Baltassar, sein Sohn und Thronfolger, gab ein prächtiges Gastmahl, bei welchem er die heiligen Gefäße aus dem Tempel Jerusalems mißbrauchte. Sogleich erschien an der Wand eine allen sichtbare Hand, und schrieb die Worte: Mane, Thekel, Phares. Aus diesen weissagte Daniel dem Könige seinen Untergang, der noch in der nämlichen Nacht erfolgte, in welcher Darius, der Meder=

i) Buch Dan., 4. Hptstück.

und Perser-König, Babylon einnahm, den König erschlug, und sich des chaldäischen Reiches bemächtigte. k) — Auch bei diesem Prinzen stund Daniel sehr gut. Er entdeckte ihm die Betrügereien der Götzenpfaffen des Baals, und tödtete mit einem vorgeworfenen Brode den Drachen, den die Babylonier für einen Gott anbeteten. Dennoch ward er auf Andringen seiner Feinde, wider den Willen des Königs, in eine Löwengrube geworfen, wo ihn Gott durch den Propheten Habacuc speisen ließ, und wovon er am siebenten Tage unverlezt herausging. Nun mußten auf Befehl des Königs die Ankläger Daniels in die Löwengrube, und augenblicklich waren sie von den Bestien zerrissen: Darius aber befahl, den Gott Daniels im ganzen Reiche anzubeten. — Endlich offenbarte Gott diesem Propheten auch die siebenzig Jahreswochen, nach welchen der Meßias zur Welt kommen sollte. Aus dieser Offenbarung weissagte Daniel auch die lezte und ewige Zerstörung Jerusalems, und der ganzen Synagoge.

Fünftes Hauptstück.

Vom Ende der babylonischen Dienstbarkeit bis zur Geburt des Welt-Erlösers.

Dieses Hauptstück hat wieder drei Abschnitte. Der erste enthält die Geschichte der Juden unter den

k) Buch Dan., 5. Hptstück.

persischen Königen bis Alexander, dem Macedonier. Der zweite die Geschichte vom Alexander und den syrischen Königen bis zu den Assamonäern. Der dritte die Geschichte vom Anfange der Assamonäer bis zur Geburt Christi.

Erster Abschnitt.

Die Geschichte der Juden unter den persischen Königen bis Alexander dem Macedonier.

Cyrus, der erste persische Monarch, ertheilte den Juden die Erlaubniß, in ihr Land zurück zu ziehen, und gab ihnen alle goldenen und silbernen Geschirre des Tempels, 5400 Stücke an der Zahl, freiwillig zurück. Und so zogen 42,360 Köpfe aus den Geschlechtern Juda und Benjamin aus der Gefangenschaft Babylons, unter Anführung Zorobabels, eines weltlichen Heerführers, und des hohen Priesters Josue. Jener war ein Enkel des Königs Jechonias, und dieser ein Sohn Josedechs, und Enkel des Sarajas. 1)

Von den in der assyrischen Gefangenschaft schmachtenden zehn Geschlechtern Israels meldet die göttliche Schrift nichts. Doch ist es wahrscheinlich, daß viele von ihnen sich mit den Juden vereinigt haben. — Obiger Zorobabel, Esdras und Nehemias, von den Persern aufgestellt, besorgten

---

1) Das erste Buch Esdrä, 1. u. 2. Hptstück.

das Weltliche, und die hohen Priester den Gottesdienst. — Der hohe Priester Josue ließ vor allem einen Altar aufrichten, schlachtete dem Herrn verschiedene Opfer, und feierte mit dem Volke das Lauberfest oder Danksagungsfest. m)

Im zweiten Jahre ward schon der Grund zum Tempelbaue gelegt. Chambyses aber, der Sohn des Cyrus, befahl den Bau einzustellen. Man mußte also die 8 Jahre durch, als er regierte, aussetzen, bis Darius, der Sohn Hystapses, zum Throne gelangte, unter welchem der Tempel ausgebauet, und der zorobabelische genannt ward, der dem salomonischen bei weitem nicht gleich kam.

Das undankbare Volk vergaß aber der Gutthaten Gottes, verheirathete sich mit heidnischen Weibern, und begann die Abgötterei wieder einzuführen.

Esdras, der hohe Priester, steuerte diesem Uebel. Er warf sich vor dem Volke im Tempel nieder, bat den Herrn öffentlich um Verzeihung ihrer Sünden, und bewog das Volk, die fremden Weiber zu entlassen. n) Dieser Prophet sammelte die Bücher Moyses und der Propheten, brachte sie in Ordnung, und las sie dem Volke vor. Ueberhaupt stund er dem hohen Priesteramte mit vielem Eifer vor. o)

Artaxerxes, der Langhändige, und König der Perser, war dem jüdischen Volke sehr geneigt. Er schickte im zwanzigsten Jahre seiner Regierung den frommen Priester Nehemias nach Jerusalem,

---

m) 1. B. Esdrä, 3. Hptstück. n) 1. B. Esdrä, 9. u. 10. Hptstück. o) 2. B. Esdrä, 8. Hptstück.

mit der Erlaubniß, die Stadtmauern aufbauen zu dürfen. p)

Dieß Werk gelang nur mühsam. Denn die Juden wurden immer von ihren Nachbarn beunruhiget, und mußten mit einer Hand bauen, und mit der andern streiten. q) — Dennoch brachte Nehemias die Stadtmauern binnen fünf und zwanzig Tagen zu Stande. Er vertheilte die Stadt unter gewisse Vorsteher, besetzte sie mit dem zehenten Theile des Volkes, ließ demselben das göttliche Gesetz durch Esdras erklären, wies den Priestern und Leviten ihre Aemter an, und regierte das Volk zwölf Jahre in bester Ordnung.

Aggäus, Zacharias und Malachias waren die Propheten dieser Zeiten. Bei diesem letztern hörte die Gabe der Weissagung bei der Synagoge auf.

Eben in diese Zeiten fallen die Geschichten der Judith und der Esther. — Judith war eine fromme, schöne und reiche Wittwe. Sie wohnte in der Stadt Bethulia. Als diese vom Holofernes, einem Feldherrn des Assyrer-Königs belagert wurde, ging Judith, nach verrichtetem eifrigen Gebete, in das feindliche Lager, und Holofernes wurde von ihrer Schönheit so sehr gerührt, daß er sie herrlich bewirthen ließ. Sie ersah aber in der Nacht ihren Vortheil, und schlug dem Feldherrn mit seinem eigenen Schwerte das Haupt ab. Sie langte in der nämlichen Nacht noch unter Gottes Schutz in der Stadt an, und ließ das Haupt

---

p) 2. B. Esdrä, 2. Hptstück. q) 2. B. Esdrä, 4. u. 5. Hptstück.

auf die Mauern stecken. — Kaum ersahen es am andern Tage die Belagerer, als sie eine übereilte Flucht ergriffen, und den Belagerten eine reiche Beute zurück ließen. r) — Esther, eine Waise, ward von Mardochäus, ihres Vaters Bruder, erzogen, und von dem Perser Könige, der in der göttlichen Schrift Assuerus heißt, und wahrscheinlicher Weise Darius Hystaspes ist, auf den Thron erhoben. Sie stürzte den Minister Aman, einen geschwornen Feind der Juden, und machte, daß er an den nämlichen fünfzig Ellen hohen Galgen gehangen wurde, den er für den Mardochäus hatte erbauen lassen. s)

Die hohen Priester der Juden bis zu Alexanders Zeiten sind nur den Namen nach bekannt. Sie heißen: Josue und Esdras, Joakim, Eliazim, Jojada und Johannan.

Zweiter Abschnitt.

Die Geschichte der Juden von Alexander, dem Macedonier, bis zu den Assamonäern.

Nach dem Tode des Darius Codomanus erlosch die persische Monarchie, und Alexander, insgemein der Große genannt, gründete die griechische.

Dieser war über die Juden ziemlich erbittert, weil Jaddus, ihr hoher Priester, es mit den Persern

---

r) Das B. Judith. s) B. Esther, 1. u. 2. Hptstück.

hielt, und ihm bei Belagerung der Stadt Tyrus nicht Hilfe leisten wollte. t)

Und wirklich zog Alexander, nach Eroberung von Tyrus, auf Jerusalem los. Jaddus aber kam ihm in priesterlicher Kleidung mit den sämmtlichen, in weiß gekleideten, und mit Kränzen gezierten Volke entgegen, und unterwarf sich seiner Herrschaft.

Alexander ward durch diesen Anzug gerührt, warf sich dem hohen Priester zu Füßen, und betete in ihm den wahren Gott an. Er ließ hernach in dem Tempel große Opfer schlachten, und gab den Juden sehr vortheilhafte Gesetze. Nach Alexanders Tod wurden sie bald von den egyptischen, bald den syrischen Königen mit den größten Unterdrückungen beschwert, bis sie von den assamonäischen Königen in die Freiheit gesetzt, und wieder von ihren Hohenpriestern, doch unter der Obergewalt besagter Könige, in geistlichen und weltlichen Dingen regiert wurden.

Die Geschichte dieser hohen Priester, ist ausführlich im bekannten jüdischen Geschichtschreiber Josephus zu lesen. Sie sind ohngefähr neun an der Zahl, und nur folgende zwei Ereignisse sind sonderbar merkwürdig, daß nämlich unter dem Jaddus die berufene Spaltung zwischen den Juden und Samaritanern entstand, welche Manasses, des hohen Priesters Bruder, verursachte, der, weil man seine Heirath mit einer Samaritanin mißbilligte, auf dem Berge Garizim einen besondern Tempel erbaute, und ein eignes hohes Priesterthum daselbst begründete.

---

t) Joseph. der Geschichtschreiber, ꝛc. B. 11. Hptstück 8.

Ferner wurden unter Onias dem III. die Schätze des Tempels, durch einen gewissen Simon aus dem Stamme Benjamin, dem Könige Seleucus, in Asien verrathen. Dieser schickte den Helidorus, sie wegzunehmen, und dieser, da er der Warnung des hohen Priesters nicht folgte, ward von zwei Engeln im Tempel ergriffen, und wäre beinahe getödtet worden, wenn Onias nicht für ihn gebetet hätte. Unterdessen hatten die Juden viele Verfolgungen, besonders von dem syrischen Könige Antiochus Epiphanes zu erdulden. Dieser war ein Sohn des Antiochus des Großen und ein Bruder des Seleucus, der sich nebst andern Ländern auch des jüdischen bemächtiget hatte. — Dieser Tyrann entsetzte den Onias, den Heiligen, seines hohen Priesterthumes, und verkaufte es an die Afterpriester. Er that nachher einen fruchtlosen Einfall in Egypten, und bei seiner Zurückkunft mußten die Juden sein Unglück entgelten, derer er binnen drei Tagen mehr als 80,000 um das Leben, andere 40,000 aber in die Dienstbarkeit brachte, und eben so viel gleich dem Viehe verkaufen ließ. Er plünderte den Tempel, und bei seinem Abzuge ließ er einen gewissen Philipus als Stadthalter zurück, der, wie sein König, in Jerusalem fortwüthete. — Er fürchtete, die Juden würden, so lange sie den wahren Gott verehrten, ihm nicht treu bleiben. Er suchte sie also mit Gewalt von ihrem Glauben abzubringen. u) — Eleazar, ein frommer Greis, war das erste Opfer. — Er hätte wider das göttliche Gesetz Schweinen-

---

u) Das 2. B. der Machabäer, 5. Hptstück.

fleisch essen sollen; er weigerte sich aber standhaft, und wollte, um der Jugend keine Aergerniß zu geben, auch nicht einmal sich stellen, als äße er es. Er wurde also grausam hingerichtet. v)

Eine Mutter mit sieben Söhnen war das zweite Opfer. Sie hätten auch wider das göttliche Gesetz handeln sollen. Ihre heldenmüthige Standhaftigkeit im Glauben kostete alle das Leben. Zuerst wurden die Söhne, einer nach dem andern, und zuletzt auch die Mutter, die immer ihren Kindern Muth zusprach, umgebracht. Er verübte noch viele andere Grausamkeiten.

Mathathias, ein frommer und tapferer Priester und Vorsteher der Stadt Modin, war der einzige, der sich dem Wütherich widersetzte. Vom heiligen Eifer entbrannt, stach er einen Juden, der den Götzen Weihrauch opferte, und den Heiden, der ihn dazu zwang, nieder, floh mit seinen Söhnen und einigen tapfern Juden in das Gebirge, und fing an, sich dem Antiochus öffentlich entgegen zu setzen. Diese erhielten entweder von einem ihrer Voraltern, oder von ihrer Tapferkeit den Namen der Assamonäer. — Endlich starb der Tyrann Antiochus elend, als er eben von der Stadt Elymais, die er vergebens belagert hatte, zurück zog, und wegen dem glücklichen Fortgange der assamonäischen Waffen sehr kleinmüthig wurde. Er versprach zwar in seiner schmerzlichen Krankheit, den Juden alles das Ihrige zurück zu geben; Gott aber erkannte die Eigennützigkeit und

v) 2. B. der Machabäer, 6. u. 7. Hptstück.

den wenigen Ernst seiner Buße, und Antiochus mußte sterben. w)

Dritter Abschnitt.

Die Geschichte der Juden unter den Assamonäern bis zur Geburt Christi.

Mathathias hatte bereits die Assidäer, fromme und zum Schutze des Tempels gewidmete Männer, bei sich. Aus ihnen und andern tapfern Leuten sammelte er ein großes Kriegsheer, und so warf er das syrische Joch von seinem und seiner Mitbrüder Rücken. x) Er starb aber nach dem ersten Jahre seiner Unternehmungen, nachdem er vorher seine fünf Söhne, den Johannes, Jatis, Simon, Thasi, Judas Machabäus, Eleazar Abion, Jonathas Aphus zusammen gerufen, sie zur Fortsetzung des Krieges ermahnt, und dem Judas, dem tapfersten, die Ausführung des Werkes aufgetragen hatte. — Judas schlug in verschiedenen Treffen die Heersführer dreier Könige, des Antiochus Epiphanes, des Antiochus Eupator, und des Demetrius. Er demüthigte die benachbarten Völker, weihete den entheiligten Tempel wieder ein, und erhielt durch sichtbarlichen Beistand Gottes viele herrliche Siege. — In einer Schlacht wider den Alcimus und Ba-

w) 1. B. der Machabäer, 4. Hptstück. x) 1 B. der Machabäer, 2. u. 3. Hptstück.

chides hatte Judas nur 800 Mann; dennoch zerstreute er den rechten Flügel der Feinde; als er ihnen aber zu hitzig nachsetzte, fiel ihm Alcimus in den Rücken, und nur nach einem langen Gefechte blieb dieser tapfere Mann im fünften Jahre seines Heerführeramtes. y) — Ihm folgte sein Bruder Jonathas sowohl im Commando als auch in tapfern Thaten nach. Tyriphon, ein boshafter Vormund des jungen Antiochus, lockte ihn, weil er mit Gewalt wider ihn nichts ausrichten konnte, mit List in die Stadt Ptolemais, und nahm ihn gefangen. Eben so erhielt er auch durch Betrug von Simon die zwei Söhne des Jonathas, und ließ sie darauf sammt 1000 Mann von ihrem Gefolge ermorden. So starb Jonathas im neunzehnten Jahre seines Vorsteheramtes. z)

Simon, der dritte Bruder, folgte auf ihn, ein kluger und tapferer Mann, der dem Tyriphon viel zu schaffen gab. Dieser nahm nach vielen Siegen endlich die Festung Sion ein, und verschaffte den Juden Frieden. Er schloß mit den Römern und Spartanern vortheilhafte Bündnisse, und machte sein Volk in der ganzen Welt berühmt. Endlich ward er vom Ptolomäus, seinem Tochtermanne, zu Gäste gebeten, und am Ende des Gastmahls meuchelmörderischer Weise hingerichtet, im siebenten Jahre seines Amtes. a)

Sein Sohn Johannes Hircanus entging

y) 1. B. d. Machab., 9. Hptstück. z) 1. B. d. Machab., 12. Hptstück. a) 1. B. d. Machab., 13. u. 16. Hptstück.

kümmerlich der Verrätherei des Ptolomäus. b) Dieser war der erste, welcher nach der babylonischen Gefangenschaft den Titel eines jüdischen Königs annahm. Er suchte den Tod seines Vaters an dem Ptolomäus zu rächen, zerstörte den Aftertempel zu Garizim, eroberte Samaria, überwand die Idumäer, brachte sie beide zum jüdischen Gottesdienste, und regierte ein und dreißig Jahre.

Seine Söhne waren Antigonus, Aristobulus und Alexander Jannäus. Aristobulus folgte dem Vater auf dem Throne. Dieser gottlose Mensch ließ seine eigene Mutter im Kerker durch Hunger sterben, ermordete seinen Bruder Antigonus, kam aber auch selbst im ersten Jahre seiner Regierung am Blutsturze um. c) — Sein Bruder und Nachfolger Alexander Jannäus war dem Volke sehr verhaßt. Als er siegreich aus Egypten zurück kam, und ihn die Verschwornen empfindlich schimpften, ließ er ihrer 6000 hinrichten, und nahm auswärtige Mannschaft zu seiner Leibwache. Dennoch hatte er immer wider die Juden zu streiten, und brachte ihrer gegen 50,000 um. Seine übrige Regierung war auch unglücklich; denn die Rebellen zerstreuten mit Beistand der Syrer sein ganzes Kriegsheer. Es schlugen sich aber einige redlich gesinnte Juden zu ihm, mit denen er 800 Aufrührer gefangen bekam, deren Weiber und

---

b) Hier hat die biblische Geschichte des alten Testaments ein Ende. Das übrige bis zur Geburt Christi ist aus dem jüdischen Geschichtschreiber Josephus herausgezogen.

c) Joseph. der Geschichtschreib., 13. B. 9. Hptstück.

Kinder er vor den Augen der Väter hinrichten, die Männer aber hernach selbst kreuzigen ließ. Endlich blieb er bei der Belagerung der Stadt Ragaba im sieben und zwanzigsten Jahre seiner Regierung. d) — Nach seinem Tode herrschte einige Zeit seine Gemahlin Salome, sonst Alexandra; ihr Sohn aber, Hircanus, ein neunjähriger Knabe, verwaltete das hohe Priesterthum. e)

Aristobulus, ihr zweiter Sohn, strebte nach dem Reiche, Salome bekam ihn aber sammt seiner Gemahlin und Kindern gefangen, und ließ ihn bewachen. Sie starb im neunten Jahre ihrer Regierung. — Nach ihr herrschte Hircanus. Er wurde aber im dritten Jahre seiner Regierung bei Jericho geschlagen, und mußte danken, daß man ihm das hohe Priesterthum ließ. — Nun herrschte Aristobulus; aber auch nicht lange. Denn Antipater, der Sohn des Herodes, beredete den Hircanus, daß er sich, mit Hilfe des römischen Feldherrn Pompejus, des Reiches bemächtigte, wobei Aristobulus sammt seinen zwei Söhnen Antigonus und Alexander nach Rom gefangen abgeführt wurden. f) — Zur Dankbarkeit machte Hircanus sich und das jüdische Land den Römern zinsbar; weil er aber eines blöden Hirns war, bekamen Antipater, und seine zwei Söhne Phasellus und Herodes, die Verwaltung des Reiches. — Aristobulus entfloh sammt seinen

d) Joseph. der Geschichtschreiber, 13. u. 14. Hptstück. e) Jos. d. Geschichtschr., 14. Buch. f) Jos. d. Geschichtschr., 14. B., 3. u. 4. Hptstück.

Bayerische Staatsbibliothek München

Söhnen aus dem Gefängnisse zu Rom, kam nach Judäa zurück, und machte dem Hircanus viel zu schaffen. Gabinus, der römische Landpfleger in Syrien, nahm ihn wieder gefangen, und schickte ihn nach Rom. g) — Als Julius Cäsar daselbst die Oberhand gewann, schickte er den Aristobulus nach Judäa ab, den Pompejus zu bestreiten, ward aber mit Gift getödtet, seine Söhne wurden jedoch frei gelassen. Von diesen suchte Alexander vergebens den jüdischen Thron zu behaupten, und ward von den Römern zu Antiochia enthauptet. Er hinterließ eine Tochter Marianna, und einen Sohn Aristobulus. h) — Antigonus aber schwang sich auf den Thron. Dieser war der letzte machabäische König. Durch Beihilfe des Parther-Königes Bachorus bemächtigte er sich der Stadt Jerusalem, ließ dem alten Hircanus die Ohren abschneiden, und schickte ihn gefangen zu den Parthern. Antipater ward bereits mit Gift hingerichtet; Phasellus, sein Sohn, stieß, um nicht in die Gefangenschaft der Parther zu gerathen, sich mit einem Steine den Kopf entzwei, und sein andrer Sohn Herodes kam glücklich durch, und nach Rom. — Durch diesen ward Antigonus in Rom angeklagt; und durch den Schutz des Marcus Antonius und des Julius Cäsar brachte er es so weit, daß er zum Könige der Juden erklärt, Antigonus abgesetzt, und hernach zu Antiochia enthauptet ward. i) — Herodes lud beim An-

---

g) Joseph. d. Geschichts. 5. Hptstück. h) Joseph. d. Geschichts. 8. Hptstück. i) Joseph. der Geschichts. 16. B.

tritte seiner Regierung den alten Hircanus aus der partischen Gefangenschaft zu sich; ließ ihn aber kurz darauf um das Leben bringen, nachdem Hircanus zwei und zwanzig Jahre sehr unruhig regiert hatte.

Alexanders, des unglücklichen Antigonus Sohnes Tochter, Marianne, ward die Gemahlin Herodes, und ihr Bruder Aristobulus bekam das hohe Priesteramt. Dieser junge Mensch fuhr zum Zeitvertreibe auf dem Schiffe, und der König sah es. Sogleich befahl der Grausame, ihn in das Wasser zu stürzen. Mit diesem starb der assamonäische Stamm aus. k)

Herodes war ein Idumäer, aus der Stadt Ascalon: sein Vater Antipater aber ein schlauer und böser Mann. Herodes hatte selbst viel Vernunft und noch mehr Witz; aber allzuviel Grausamkeit. Auf Einrathen seiner Schwester Salome ließ er Marianne, seine Gemahlin, sammt ihrer Mutter Alexandra und deren zehn Söhne hinrichten.

Als er im fünf und zwanzigsten Jahre seiner Regierung von den morgenländischen drei Königen, welche die Krippe des menschgewordenen Gottes besuchten, die Geburt eines neuen Judenkönigs erfuhr, ließ er nicht nur allein alle Knaben in und um Bethlehem ermorden, sondern seinen eigenen Sohn Antipater in das Gefängniß werfen, und kurz vor seinem Tode auch umbringen. — Endlich schied seine lasterhafte Seele durch eine schmerzliche Krankheit im siebenzigsten Jahre seines Alters und im dreißigsten sei-

k) Jos. d. Geschichts., 15. B. 3. Hptstück.

Bayerische Staatsbibliothek München

ner Regierung von seinem halb verfaulten Leibe. l) — Er hatte zwei Söhne, und mehrere Enkel, wovon nur drei bekannt sind, unter die der römische Kaiser August das jüdische Land vertheilte.

Archelaus bekam einen Theil von Judäa. Er wurde aber nach neunjähriger Regierung vom Kaiser nach Gallien in das Elend verwiesen. m)

Herodes Philippus erhielt den Landstrich Trachonitis. Dieser war es, dem Antipas, sein Bruder, die Gemahlin Salome wegnehmen, und wegen selber den Johannes den Täufer enthaupten ließ.

Herodes Antipas herrschte in Galiläa, er verspottete den Welterlöser zur Zeit seines Leidens im weißen Kleide, und ward endlich vom Kaiser Caligula nach Spanien in das Elend verwiesen.

Lysanias, ein Fremdling, erhielt das kleine Land Cölesyrien oder Abylina.

Auch Herodes Agrippa, ein Enkel des alten Herodes, ist in der Geschichte bekannt. Dieser wußte sich bei den Römern ziemlich einzuschmeicheln, und erhielt von selben viele Gnaden. Als er einstens die Schmeicheleien des Volkes zu Jerusalem mit vieler Eigenliebe anhörte, schlug ihn ein Engel, und sein Leib ward von den Würmern gefressen.

---

l) Jos. d. Geschichtf., 17. B. 8. Hptstück. m) Jos. d. Geschichtf., 18. B. 5. u. 6. Hptstück.

Bayerische Staatsbibliothek München

Zweiter Theil.

Die biblische Geschichte des neuen Testamentes.

Dieser Theil zerfällt in drei Hauptstücke; der erste handelt von der Ankunft, Geburt und dem Lebenswandel unsers Welterlösers bis zu seiner Taufe und seinem Lehramte.

Der zweite von seiner Taufe und seinem Lehramte bis zu seiner Auferstehung.

Der dritte von der Auferstehung Jesu bis zur Vertheilung der Apostel, und von der letzten Zerstörung Jerusalems.

Erstes Hauptstück.

Von der Ankunft, Geburt, und dem Lebenswandel des Welterlösers.

Maria, die seligste Mutter unsers Heilandes, lebte mit dem frommen Joseph in einer jungfräuli-

chen Ehe, als ihr der Erzengel Gabriel auf Befehl Gottes erschien, und nach gegebenem Gruße den göttlichen Willen verkündigte, kraft dessen sie vom heiligen Geiste überschattet, einen Sohn, der Gott und Mensch zugleich wäre, und Jesus heißen solle, empfangen und gebären würde. a)

Die fromme Jungfrau empfing diese göttliche Botschaft mit tiefster Demuth. Sieh, sprach sie, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach seinem Willen.

An Maria erblicken wir nicht nur das lieblichste Bild der reinsten Unschuld, der tiefsten Demuth, des vollkommensten Gehorsams, der willigsten Ergebung in die Fügungen Gottes — an ihr zeigt

---

a) Im sechsten Monate ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids vermählet war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel ging zu ihr hinein, und sprach: „Sei gegrüßt du Gnadenvolle! Der Herr ist mit dir: du bist die Gebenedeite unter den Weibern." Da sie dieses hörte, erschrack sie über dessen Rede, und dachte, was dieses für ein Gruß wäre? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Sieh! du wirst in deinem Leibe empfangen, und einen Sohn gebären: und du sollst dessen Namen Jesus heißen. Sieh das heil. Evangelium, von dem Evangelisten Lukas beschrieben, 1. Hauptstück, 26. Vers und die folgend., wo das schöne „Magnificat anima mea Dominum, — Meine Seele machet den Herrn groß" vorkömmt.

es uns Gott auch recht schön und nachdrücklich, was für einen hohen Werth diese schönen Tugenden in seinen Augen haben. — Wer sollte sich nicht bestreben, so Gott ergeben und gehorsam, so demüthig und rein zu werden, wie Maria! —

Aber sechs Monate vorher erschien derselbe Erzengel dem frommen Priester Zacharias, als er eben im Tempel Rauchwerk opferte, und that ihm kund, daß Elisabeth, seine schon betagte und bis dahin unfruchtbare Gemahlin einen Sohn gebären würde, der Johannes heißen sollte. b) Zacharias wollte dieses nicht glauben, und ward dafür mit Lähmung seiner Zunge bestraft, bis sein Sohn geboren wurde, von dem der Prophet Jesaias schon geweissagt hatte, daß er ein Vorläufer des Meßias, oder die Stimme des Rufenden in der Wüste sein werde. c)

Die wichtigste Anstalt Gottes zum Heile der Menschen wurde auf die würdigste Art angekündet. Die Ankündigung geschah durch den ersten Engel Gottes, am würdigsten Orte — in dem Heiligthume des Tempels; — zur schicklichsten Zeit — der Stunde des Gebetes; — einem der würdigsten Männer — einem heiligen, untadelhaften Greise. — Gott offenbarte sich dem Zacharias eben so, wie Er sich vor

---

b) Luk. 1. Hptstück, 5. V. bis zum 13., wo es heißt: „Der Engel des Herrn (aber) sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! denn dein Gebet ist erhört worden, und Elisabeth, dein Weib, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst dessen Namen Johannes heissen.

c) Der Prophet Isaias, 40. Hptstück.

Jahrtausenden dem Abraham zu erkennen gegeben hatte. —

Auch von diesen Umständen ward Maria vom Erzengel Gabriel unterrichtet. Sie begab sich also in das Gebirge zur Elisabeth, ihrer Base, die gleich beim Empfange voll prophetischen Geistes ausrief: Wie geschieht es, daß die Mutter meines Herrn zu mir kömmt! Gesegnet bist du unter den Weibern, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. d)

Nach drei Monaten wurde Johannes geboren. Zacharias, sein Vater, bekam bei der Beschneidung desselben die Sprache wieder, und sang das Loblied: Gesegnet sei der Herr, Gott Israels rc. Maria aber ging zu ihrem Manne Joseph zurück.

Dieser, als er die Schwangerschaft seiner Braut entdeckte, und ihm das Geheimniß der göttlichen Menschwerdung noch unbekannt war, machte Anstalt, sie heimlich zu verlassen. Jezt wurde ihm aber im Schlafe von einem Engel dieses Geheimniß entdecket, und befohlen, daß er das Kind, welches Maria gebären würde, Jesus nennen sollte, weil es sein Volk von den Sünden erlösen würde. e)

---

d) Luk. Evang. 1. Hptstück, 42. V.

e) Matthäus Evang., 1. Hptstück, 19. V. „Im Schlafe erschien dem Joseph der Engel des Herrn, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, trage kein Bedenken, Maria, dein Eheweib, zu dir zu nehmen, denn was in ihr gezeugt ist, das kömmt vom heiligen Geiste her. Sie wird einen Sohn gebären, den sollst du Jesus nennen; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“

Also ward der Weltheiland nach der glaubwürdigsten Zeitrechnung im viertausendsten Jahre der Welt, den fünf und zwanzigsten Tag unsers Christmonats in der Mitternachtsstunde zu Bethlehem geboren, einem Städtchen des Geschlechts Juda, f) in einem Stalle, weil Maria und Joseph in keiner öffentlichen Herberge angenommen wurden.

Sogleich erschienen die Engel den auf dem Felde bei den Heerden wachenden Hirten, sangen den vortrefflichen Lobgesang: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden der Friede den Menschen ꝛc., und befahlen den Hirten, nach Bethlehem zu gehen, und den neugebornen Meßias anzubeten. Die Hirten befolgten sogleich dies Gebot. g)

Nach acht Tagen wurde das göttliche Kind nach dem Gesetze Moyses beschnitten, und ihm der Name Jesus gegeben.

Der Heiland war nicht nur den Juden, denen er verheißen worden ist, sondern auch zum Heile der Heiden geboren. Daher ging schon damals, nach der Weissagung des heidnischen Balaams im Morgenlande ein neues Gestirn auf, das drei Weise bis zur Geburtsstätte des Gottmenschen führte. — Sie reiseten dahin, um ihn anzubeten, und ihm Gold, Weihrauch, und Myrrhen zu opfern. Als sie durch Jerusalem zogen, fragten sie, weil der Stern ihnen nicht mehr sichtbar war, nach dem Wohnungsorte des neugebornen Königs der Juden. Herodes

---

f) Lukas, Evang., 2. Hptstück. g) Matth. u. Lukas, 2. Hptstück.

der Idumäer und Sohn des Antipater, der damals regierte, entsetzte sich sehr über diese Nachricht. Die Schriftgelehrten sagten aber, daß er zu Bethlehem geboren werden würde. Da verstellte sich Herodes gegen die drei Morgenländer, und bat sie, daß, wenn sie den neuen König würden entdeckt haben, sie zu ihm zurückkommen, und dessen Wohnungsort ihm anzeigen sollten, damit er ihn auch besuchen und anbeten könne.

Die drei Weisen entdeckten zwar bald, durch Anweisung des Sterns die Hütte des göttlichen Erlösers, beteten ihn an und opferten ihm; kehrten aber, nach dem Befehle Gottes, auf einem andern Wege, als den sie gekommen waren, in ihr Land zurück.

Nach vierzig Tagen wurde das göttliche Kind, nach der Vorschrift des Gesetzes, in den Tempel nach Jerusalem gebracht. Simeon, ein frommer Greis, empfing es auf seinen Armen, opferte es dem Herrn, und weissagte von ihm, daß es vielen zur Auferstehung, und vielen zum Falle sein werde. Anna, eine heilige Wittwe, bestätigte alles dieses. h) — Unterdessen erwartete Herodes umsonst die Zurückkunft der morgenländischen Weisen. Er richtete also jenes bekannte Blutbad mit den unschuldigen Knaben an, um dadurch den neuen Judenkönig zu tödten. — Es erschien aber vorher ein Engel dem Joseph, und befahl ihm, mit der Mutter und dem Kinde nach Egypten zu fliehen, und dort die weitern Befehle

---

h) Lukas Ev. 2. Hptstück, 2. V.

Gottes abzuwarten. i) Bald aber nach dem Tode Herodes wurde Joseph wieder vom Engel ermahnt, nach Judäa zurückzukehren.

Jesus brachte seine Kindheit in Nazareth, einem kleinen Orte in Galiläa, zu. Er unterwarf sich in allem seiner Mutter, und seinem Nährvater. Als er zwölf Jahre alt war, verloren ihn seine Eltern im Tempel zu Jerusalem, wo sie ihn erst nach drei Tagen fanden in der Mitte der Schriftgelehrten, wobei er seiner Mutter antwortete, er müsse in dem Orte, und in den Geschäften seines Vaters sein. Der Evangelist Lukas sagt von ihm: „Das Kind wuchs, ward stark, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in ihm.“ Luk. 2, 40.

Zweites Hauptstück.

Von dem Lehramte des Welterlösers bis zu seiner Auferstehung.

Mit beiläufig dreißig Jahren fing Jesus sein Lehramt an. Er ließ sich vorher von Johannes

---

i) Matth. 2. Hptstück, 19 V. Nachdem Herodes gestorben war, siehe da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe in Egypten, und sprach: Steh' auf, und nimm das Kind und dessen Mutter, und zieh' in das Land Israel, denn die dem Kinde nach dem Leben stellten, sind gestorben. V. 21. u. d. folg.

dem Täufer, der damals im großen Rufe der Heiligkeit stand, im Fluße Jordan taufen.

Johannes erkannte durch innere Erleuchtung sogleich den zur Taufe kommenden Heiland, und sprach zu dem ganzen gegenwärtigen Volke: Sehet das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt. Es öffnete sich auch während der Taufe der Himmel, und der heilige Geist erschien in Gestalt einer Taube, und schwebte über dem Haupte des Erlösers. Auch die Stimme des göttlichen Vaters erscholl. Dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. k)

Von da begab sich Jesus in die Wüste, wo er vierzig Tage und so viele Nächte fastete, und vom Satan dreimal versucht ward. Denn der Satan sprach

---

k) Matthäus, 3. Hptstück, V. 16. u. d. f. „Als Jesus getaufet war (von Johannes im Jordan) stieg er alsobald aus dem Wasser, und siehe die Himmel öffneten sich über ihm; und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren, und über ihn kommen. Und siehe, es kam eine Stimme vom Himmel, die sprach: „Dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe." Und der heil. Evangelist Markus erzählt das nämliche: „Er (Jesus) wurde von Johannes im Jordan getauft; und sobald er vom Wasser herausstieg, sah er den Himmel offen, und den heiligen Geist wie eine Taube herabkommen, und über sich bleiben, und es kam eine Stimme vom Himmel: „Du bist mein geliebter Sohn, 2c." Hauptstück. 1. V. 1. bis 12. Ebendieselbe Erzählung macht auch der h. Lukas im 3. Hptstück, V. 21. 22. 2c.

zu Jesus, wenn er Gottes Sohn wäre, so soll er aus Steinen Brod machen; er erhielt aber zur Antwort, der Mensch lebe nicht allein vom Brode, sondern auch vom Worte Gottes. Hernach führte ihn der Satan auf die Zinne des Tempels, und sagte ihm, wenn er Gottes Sohn wäre, soll er sich hinunterstürzen; die Engel würden ihn wohl auf ihren Händen tragen; der Erlöser aber sprach nur, man soll Gott seinen Herrn nicht versuchen. Endlich nahm ihn der Satan auf einen Berg mit sich, zeigte ihm alle Schätze der Welt, und versprach, ihm alles dieses zu geben, wenn er niederfallen, und ihn anbeten würde. Jesus aber sagte: Weiche zurück, Satan! denn es stehet geschrieben, Gott deinen Herrn sollst du allein anbeten.

Hier entfloh der Satan beschämt, und die Engel kamen, den Heiland zu bedienen. l) — Unterdessen fuhr Johannes fort, die Buße zu predigen, zu taufen, den verschiedenen Ständen der Menschen ihre Pflichten vorzutragen, und den bereits gegenwärtigen Meßias zu verkündigen.

Jesus aber fing an, einige Jünger anzunehmen. Die ersten waren Petrus und Andreas, zwei Brüder, und vom Stande Fischer. Ihnen folgten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zöllners Zebedäus. m) — Aus der Zahl seiner vielen Jünger erwählte Jesus nachher zwölf Apostel, als Zeugen

---

l) Matth., 4. Hptstück, V. 1 bis 12. m) D. Evang. Johannes 1. Hptstück. Matth. 4. Hptstück. Markus 1. Hptstück.

seiner Lehre; dem Apostel Petrus ertheilte er aber einen Vorrang über alle. Jesus lehrte drei Jahre, und verrichtete in dieser Zeit so vieles, daß, nach dem Zeugnisse des Evangelisten Johannes, alle Bücher der Welt nicht fassen würden, wenn man alles, was er gethan hat, einzeln aufschreiben wollte.

Jesus lehrte, was die katholische Kirche noch immer lehrt, und bestätigte seine göttliche Sendung und Gottheit durch Wunder. Das erste Wunder wirkte Jesus bei der Hochzeit zu Cana in Galiläa, wo er bei dem Mangel des Weins, auf Fürbitte seiner Mutter, Wasser in Wein verwandelte. Alle Wunder Jesu zu erzählen, wäre zu weitläufig. Er heilte unzählbare Kranke, erledigte Besessene vom Satan, und erweckte Todte zum Leben.

Sein ganzer Lebenswandel war das vollkommenste Beispiel aller Tugenden. Aus Demuth nannte er sich den Menschensohn, ließ sich zu den Geringsten herab, ging mit den Sündern freundlich um, und zeigte seinen Jüngern an, daß er, nicht bedient zu werden, sondern selbst zu dienen, auf die Welt gekommen sei. Er übertrug mit größter Sanftmuth die Unvollkommenheiten seiner Jünger, und die Beleidigungen seiner Feinde. Er ertrug die schrecklichsten Lästerungen und Verfolgungen der Juden mit Geduld, und widerlegte die boshaftesten Verläumdungen mit der größten Bescheidenheit. Aus Uneigennützigkeit lebte er nur von Almosen: Sein Mitleid gegen die Armen war ohne Gränzen; er beweinte den Tod des Lazarus, und den künftigen Untergang Jerusalems mit bittern Thränen. Er nahm die reumüthigen Sünder Mag-

dalena, Zachäus, Matthäus, und andere mit größter Gütigkeit auf. Er hatte aber auch heiligen Eifer und Muth genug, wenn er den verstockten Pharisäern ihre ganze Bosheit vor Augen legte, und die Käufer und Verkäufer aus dem entheiligten Tempel trieb. Die Gebote des mosaischen Gesetzes und seiner eignen Eltern befolgte er mit der größten Genauigkeit.

Er lehrte in der den Juden angenehmsten, und verständlichsten Lehrart, das heißt in Gleichnissen, wie dieses die Propheten von ihm vorgesagt hatten. — Das Volk hörte Jesum gerne; dies erregte aber vorzüglich den Neid und Haß der Priester und Schriftgelehrten. — Als Jesus den Lazarus vom Tode erweckt hatte, empfing ihn das Volk bei seinem Einzuge in Jerusalem mit aller Auszeichnung. Da versammelten sich die hohen Priester, und beschlossen den Tod Jesu. Kaiphas sagte, es wäre besser; daß ein Mensch stärbe, als wenn das ganze Volk zu Grunde ginge.*) — Jesus, der seine Leiden und seinen Tod voraus wußte, verkündete dies seinen Aposteln, sowie seine Auferstehung, er hielt zu Jerusalem mit ihnen das letzte Abendmahl, und wusch ihnen dabei die Füße. Hier setzte er das heilige Sakrament des Frohnleichnams und das hl. Meßopfer ein, und tröstete, in der Abwesenheit des Verräthers Judas seine Jünger über sein künftiges Leiden in seiner schönen

*) Bei Johannes im 1. Hptstück. V. 1 u. 43. rc. kann man die vollständige Geschichte der Erweckung des Lazarus finden.

Abschiedsrede. n) Und nun begang sein Leiden, das beiläufig 18 bis 20 Stunden dauerte. —

Im Garten Gezemani stund er die Todesangst aus, und blutiger Schweiß floß von seinem Leibe. — Hieher kam Judas, verrieth ihn durch einen Kuß, und sogleich ward er von den Juden gebunden, von seinen Jüngern aber verlassen. — Bei Annas, dem hohen Priester, wurde er unschuldig in das Angesicht geschlagen. — Bei dem hohen Priester Kaiphas verdammte man ihn zum Tode. Hier war es, wo ihn Petrus verläugnete, und wo er die übrige Nacht hindurch von den Soldaten verspottet und gequält wurde. — Vor Pilatus klagte man ihn fälschlich an, und als dieser den Juden die Wahl zwischen Jesus und dem Mörder Barrabas ließ, wurde dieser los, jener aber zum Tode des Kreuzes verlangt. — Bei Herodes wurde er in einem weißen Kleide verspottet. — Bei Pilatus mit Dörnern gekrönet, gegeiselt, und verhöhnt, auch endlich zum Kreuze verurtheilt. — Er trug selbst den Kreuzblock auf den Berg Golgatha, und wurde da mit Nägeln an dasselbe geheftet. — Er lebte noch drei Stunden am Kreuze, und wurde mit den erschrecklichsten Lästerungen beschimpfet. Er sprach aber nur die bekannten sieben heiligen Worte. — Nachdem er bei seinem großen Durste mit Galle und Essig getränkt worden war, empfahl er seinen Geist dem Vater, und verschied.

---

n) Luk. 22, 19 bis 47. wo es heißt: als er (Jesus) noch redete, siehe da kam die Schaar; und einer von den Zwölfen, mit Namen Judas, ging vor ihnen her, und nahet sich Jesu, um ihn zu küssen. rc.

Joseph von Arimathea und Nicodemus begehrten von Pilatus seinen heiligen Leib, wickelten ihn mit vielen Spezereien in ein weißes Tuch, und setzten denselben in einem neuen Grabe bei, welches von den Juden versiegelt, und bis zum dritten Tage bewacht worden war.

Dieses sind die Hauptumstände des Leidens und Todes unsers Erlösers. —

Sein Tod war mit erstaunlichen Wunderwerken begleitet: denn in dem Tempel riß der Vorhang in der Mitte entzwei; die Sonne verfinsterte sich; die Felsen spalteten sich an verschiedenen Orten, und viele Todte kamen aus ihren Gräbern hervor. o)

---

o) Matth. 27, V. 50. Jesus aber rief mit lauter Stimme, und gab den Geist auf. V. 51 bis 55. Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke von oben bis unten, und die Erde bebte, und die Felsen zersprangen, und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, stunden auf, und sie gingen nach dessen Auferstehung aus den Gräbern, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen dort Vielen; und der Hauptmann, und jene die bei ihm waren, und Jesum bewachten, da sie das Erdbeben, und was sich zutrug, sahen, fürchteten sich sehr, und sprachen: Dieser ist wahrhaftig Gottessohn gewesen, 2c.

Drittes Hauptstück.

Von der Auferstehung Jesu bis zur Vertheilung der Apostel.

Bis zum dritten Tage lag der Leib unsers Heilandes im Grabe. p) Seine Seele aber war, nachdem Inhalte des apostolischen Glaubensbekenntnisses, zur Vorhölle hinabgestiegen, und hat den dort befindlichen Altvätern die vollbrachte Erlösung angekündigt.

Am Sonntage in der Früh entstand ein großes Erdbeben, und Jesus trat glorreich aus dem Grabe hervor, nachdem ein Engel mit hellleuchtendem Angesichte, und mit blendend weißer Kleidung angethan, den Stein hinweggewälzt hatte, die Wächter aber vor Schrecken ohnmächtig dahin gefallen waren. Drei fromme Weiber, die den Leib Jesus zu salben kamen, fanden diesen Engel noch auf dem Grabe sitzen, der ihnen die Auferstehung kund that, und befahl, dieselbe den Jüngern des Heilandes zu melden. q)

p) Matth. 27, V. 53., und bei Markus 16, 16., und bei Lukas 24, 1 — 7. „Er ist nicht hier (sprachen zwei Männer in glänzenden Kleidern zu den Weibern) sondern Er ist auferstanden, wie Er euch, da Er noch in Galiläa war, (Luk. 9, 22.) gesagt hat.“

q) Matth. 28, 7. Gehet eilend, und sagt dessen (Jesus) Jüngern, daß er auferstanden sei; auch Mark. 16, 7. u. Lukas 24, 6.

Jesus erschien nach seinem Tode seiner jungfräulichen Mutter Maria, der Maria Magdalena, in der Gestalt eines Gärtners, und den übrigen frommen Frauen; den zwei Jüngern, die nach Emaus gingen; den Aposteln und Jüngern in dem Speisesaale in Abwesenheit des Thomas, wo er ihnen den heiligen Geist, und die Gewalt die Sünden nachzulassen mitgetheilt hatte; r) und acht Tage darauf in des zweifelnden Thomas Gegenwart. Ferner dem Petrus und andern Jüngern, da sie in dem tyberiadischen Meere fischten; seinen mehr als 500 Jüngern auf einem Berge in Galiläa; dem heiligen Jakobus, hernach erstem Bischofe in Jerusalem.

Endlich erschien er allen seinen versammelten Jüngern, hieß sie in alle Welt ausgehen, das Evangelium zu predigen, und zu taufen; verlieh ihnen die Gabe Wunder zu wirken, versprach ihnen bis zum Ende der Welt seinen Beistand, und fuhr vor ihren Augen gen Himmel. s)

Jesus hatte sich also nach seiner Auferstehung noch vierzig Tage auf Erden aufgehalten, um während

r) Joh. 20, 21 — 24. Der Friede sei mit Euch! wie mich der Vater gesendet hat, so sende ich euch auch. Da er dieses gesagt hatte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten ꝛc.

s) Mark. 16, 19. Und der Herr Jesus wurde in den Himmel aufgenommen, und sitzet zu der Rechten Gottes. Und in der Apostelgeschichte 1. Hptstück, 2.

dieser Zeit die Apostel und übrigen Jünger in allem, was zur Errichtung und Erhaltung seiner Kirche nöthig war, zu unterweisen. t)

Kaum hatte ihn eine Wolke den Augen der Jünger entzogen, so erschienen zwei Engel, die ihnen meldeten, daß Jesus beim letzten Gerichte eben so glorreich, aber als Richter, erscheinen werde. u)

Die Jünger versammelten sich nach dem Befehle ihres göttlichen Lehrers zehn Tage nach einander in ihrem gemeinschaftlichen Speisesaale, und erwarteten im Gebete die verheißene Sendung des heiligen Geistes. Während dieser Zeit wurde, auf Anordnung und Zureden des Petrus, an die Stelle des unglücklichen Judas der heilige Mathias zum zwölften Apostel erwählt. v)

Am fünfzigsten Tage nach der Auferstehung des Heilandes um die dritte jüdische Morgenstunde (nach unserer Zeitrechnung um die neunte) erfüllte die Ankunft des göttlichen Geistes das Haus der

---

t) Apostelg. 1, 3. Da er ihnen vierzig Tage hindurch erschien, und vom Reiche Gottes redete.

u) Apostelgesch. 1, 10. 11. „Ihr Männer aus Galiläa (sprachen zwei Männer in weißen Kleidern zu den Jüngern Jesus, nachdem sie ihn in den Himmel auffahren sahen) was stehet ihr und sehet gegen den Himmel? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen worden, wird so, wie ihr ihn jezt in den Himmel fahren gesehen habet, wiederkommen.

v) Apostelgesch. 1, 15 — 26. Und sie warfen das Loos über sie; das Loos aber fiel auf den Mathias, und er wurde den Eilfen zugezählt.

versammelten Jünger plötzlich vom Himmel mit einem brausenden Sturme, und auf dem Haupte eines jeden Jüngers sah man eine feurige Zunge schweben. w)

Die Wirkungen dieser Erscheinung waren, daß jeder aus den Jüngern sogleich die Sprachen aller Länder verstehen und sprechen konnte. Sie wurden auch am Geiste gestärkt, das Evangelium des Heilandes aller Orten freimüthig zu bekennen und zu lehren. Ueberdies wurden sie von der göttlichen Liebe und einer wunderbaren Weisheit so ganz erfüllt, daß selbst die herbeigelaufenen Juden darüber erstaunten.

Die Folge war, daß sich viele aus den letztern bekehrten. Und gleich am ersten Tage ließen sich von denen, die der Predigt des Petrus zugehört hatten, drei Tausend taufen.

Zu diesen gesellten sich noch viele Tausende, die theils durch Wunderwerke, theils durch die Untrüglichkeit der Lehren aus ihren Irrthümern bekehrt wurden. x) Dies erregte Aufsehen bei den hohen Priestern. Es wurde daher den Aposteln das Predigen verboten. Aber vergebens; denn Petrus antwortete, man müsse Gott dem Herrn mehr, als den Menschen gehorchen. y) Sie wurden deßwegen wieder vor die hohen Priester

---

w) Apostelgesch. 2, 2. 3. Da entstund plötzlich ein Sausen vom Himmel, gleich als wenn ein heftiger Wind ankäme, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen, und es erschienen ihnen zertheilte Zungen, wie Feuer, das sich auf einen jeden unter ihnen setzte.

x) Apostelgesch. 2. Hptstück. y) Apostelgesch. 4. Hptstück.

gerufen, und wegen ihrer Beständigkeit gegeiselt. Die heiligen Männer aber freuten sich um ihres Lehrers willen Schmach zu leiden. z) — Schon damals wurden Heiden zum Glauben an Christus bekehrt, und der Apostelfürst Petrus durch ein Wunder belehrt, daß auch die Heiden aufgenommen werden dürfen. Er taufte daher zuerst den frommen Hauptmann Cornelius, und mehrere andere Heiden. a)

Die erste Kirche entstand zu Jerusalem, und war vielen Verfolgungen ausgesetzt. Die Standhaftigkeit der Gläubigen überwand aber alle. — Stephanus war der erste Blutzeuge unserer Kirche, welcher, als er den hohen Priestern sehr nachdrücklich vom neuen Gesetze zusprach, auf ihren Befehl gesteiniget wurde. Nach dem Beispiele seines Erlösers bat er sterbend noch für seine Feinde. b)

Saulus, ein Jüngling, der die Kleider der Steiniger bewachte, war einer der eifrigsten Verfolger der neuen Lehre, wurde aber der vornehmste Vertheidiger derselben. Denn als er auf dem Wege nach Damascus, mit Vollmachtsbriefen zur Verfolgung der Christen, begriffen war, wurde er plötzlich mit einem himmlischen Glanze umgeben, und vernahm die Worte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Als er nun fragte, wer ihm so zuriefe? erhielt er zur Antwort: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst. Und sogleich wurde

---

z) Apostelgesch. 5. Hauptstück. a) Apostelgesch. 10. Hptstück.
b) Apostelgesch. 7. 8. Hptstck.

Saulus bekehrt, und aus dem heftigsten Feinde der Christen in den standhaftesten Lehrer derselben verwandelt. Er wurde nun Paulus genannt. c)

Die Apostel predigten zuerst einige Jahre in Judäa, und bekehrten viele tausend Juden zum Christenthume. Sie verfaßten in dieser Zeit gemeinschaftlich das noch heut zu Tage angenommene und übliche Glaubensbekenntniß: Ich glaube an Gott den Vater ꝛc. Ungefähr zwölf Jahre nach der Himmelfahrt Jesu, vertheilten sie sich in die damals bekannten Länder, um das Evangelium unter den Heiden zu predigen.

Jakobus der größere und Jakobus der

---

c) Apostelgesch. 8. 3. Saulus (aber) verwüstete die Kirche, ging in die Häuser, zog Männer und Weiber hervor, und lieferte sie in das Gefängniß. — 9. Hptstück. 1 bis 22. Saulus, der nach Drohung und Mord schnaubete gegen die Jünger des Herrn, ging zu dem obersten Priester, und begehrte von ihm Briefe nach Damascus an die Synagogen, damit, wenn er etliche Männer, und Weiber fände, die also wandelten, er dieselben gebunden nach Jerusalem führen möchte. Und als er reisete, begab es sich, daß er nahe an Damascus kam; da umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich. — Er sprach: Herr, wer bist du? Und derselbe sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgest; es ist hart für dich, daß du wider den Stachel ausschlägst. Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst Du, daß ich thun soll? Der Herr sagte zu ihm: Steh auf, und geh' in die Stadt, daselbst wird man dir sagen, was du thun sollst. ꝛc.

kleinere blieben aber in Jerusalem zurück, und erlitten beide dort den Martertod. Jener wurde unter dem Könige Herodes Agrippa enthauptet, d) und dieser als der erste Bischof von Jerusalem, von der Zinne des Tempels gestürzt. — Das endlich erfolgende Strafgericht Gottes über die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land war erschrecklich. Denn durch vielfältige Empörungen wurden viele tausend der Juden erbärmlich aufgerieben; bis im vierzigsten Jahre nach dem Tode unsers Erlösers, Jerusalem von Titus, einem sonst gütigen Fürsten, und Sohne des römischen Kaisers Vespasian, nach einer harten Belagerung, mit Sturm erobert, und gänzlich geschleift wurde. Bei diesem Kriege wurden über 1,100,000 Juden theils durch Hunger, Feuer und Schwert umgebracht, theils gekreuziget, und die noch lebend gebliebenen elendig aus einander gestreut. Dies alles ist von Jesus umständlich vorgesagt worden. e) — Petrus predigte einige Zeit in Antiochia, stiftete allda einen bischöflichen Sitz, und begab sich dann nach Rom, der damaligen Hauptstadt der Welt, wo er der allgemeinen Kirche fünf und zwanzig Jahre vorstand, und unter dem Kaiser Nero gekreuziget wurde. — Andreas wurde zu Achaja an ein Kreuz gebunden, an dem er nach 2 Tagen verschied. — Thomas predigte den Parthern und Indianern, und ward zu Calamina mit Lanzen erstochen. — Philippus predigte in

---

d) Apostelgesch. 12, 2. e) Luk. 19, 41. Und Josephus Flav. vom jüd. Krieg. B. 5. Hauptstück 2.

Scythien, und wurde in Phrygien gesteiniget. Dem Bartholomäus wurde in Armenien die Haut lebendig abgezogen, und er alsdann enthauptet. — Matthäus hat in Aethiopien und Persien geprediget, und ward beim Altare umgebracht. Simon hat in Egypten, Thadäus in Samarien, Idumäa und Syrien, Mathias auf der Insel Cholchis das Christenthum verkündiget; alle drei starben des Martertodes.

Johannes der Evangelist wurde zu Rom unter dem Kaiser Domitian in einen Kessel voll siedenden Oeles gestürzt, und als er in demselben unverletzt blieb, auf die Insel Pathinos verwiesen, dann nach Asien zurück berufen. Er starb erst nach hundert und etlichen Jahren nach Christi Geburt eines natürlichen Todes. Dies waren die Schicksale der ersten Jünger Christi. f)

Der große Apostel Paulus aber wanderte fast die ganze Welt durch, stund unzählige Beschwernisse aus, stiftete viele Kirchen, und verfaßte vierzehn vom heiligen Geiste eingegebene Sendschreiben. Endlich ward er zu Rom unter dem Kaiser Nero enthauptet. g) Es sind auch noch einige andere von der zweiten Gattung der Jünger Christi bekannt, die das Evangelium in der Welt verkündigten. h) Unter diesen hat Barnabas viele Reisen mit Paulus gemacht, und wurde endlich zu Salamis in Cypern gesteiniget. — Lucas, ein Arzt und Ma-

f) Die heil. Väter, u. Euseb. Kirchengesch. g) Dasselbe. h) Dasselbe.

ler, schrieb das Evangelium nach der Lehre Paulus, und verfaßte eine Apostelgeschichte. Sein Sterbort ist unbekannt. Marcus, ein Schüler des Petrus, schrieb auf dessen Befehl auch ein Evangelium, stiftete die Kirche zu Alexandria, und wurde auch allda gemartert. — Endlich sind auch Apollo, Timotheus, Titus und andere Schüler des großen Paulus bekannt, die das Wort Gottes ungemein ausbreiteten, und dessen Wahrheit meistens mit ihrem Blute im schrecklichsten Martertode besiegelt haben.

Inhalt.

Seite

Einleitung 5

Erster Theil.

Von der biblischen Geschichte des alten Testaments . 15

Erstes Hauptstück.

Die Geschichte des ersten Hauptzeitraums . . . 16

Zweites Hauptstück.

Die Geschichte des zweiten Hauptzeitraums . . . 24

Erster Abschnitt.

Von der Sündfluth bis zum Berufe Abrahams . . 24

Zweiter Abschnitt.

Von dem Berufe Abrahams bis zum Einzuge Jakobs in Egypten 27

Dritter Abschnitt.

Von dem Zustande der Israeliten in Egypten bis zu ihrem Auszuge von dannen. 42

Drittes Hauptstück.

Vom Auszuge der Israeliten aus Egypten bis zum Anfange des salomonischen Tempelbaues 47

Erster Abschnitt.

Von der Reise der Israeliten durch die Wüste . . 47

Zweiter Abschnitt.

Von den Richtern der Israeliten bis zum Samuel und ihrem ersten Könige Saul 53

Dritter Abschnitt.

Vom Könige Saul bis zum Tempelbaue Salomons . 60

Inhalt.

Seite

Viertes Hauptstück.

Vom Anfange des salomonischen Tempelbaues bis zum Ende der babylonischen Gefangenschaft . . . 63

Erster Abschnitt.

Vom Salomon bis zur Gefangenschaft der zehn Geschlechter Israels 63

Zweiter Abschnitt.

Von der Gefangenschaft der zehn Geschlechter Israels bis zur babylonischen Knechtschaft 78

Fünftes Hauptstück.

Vom Ende der babylonischen Dienstbarkeit bis zur Geburt des Welterlösers 84

Erster Abschnitt.

Die Geschichte der Juden unter den persischen Königen bis Alexander dem Macedonier 85

Zweiter Abschnitt.

Die Geschichte der Juden von Alexander dem Macedonier, bis zu den Assamonäern 88

Dritter Abschnitt.

Die Geschichte der Juden unter den Assamonäern bis zur Geburt Christi 92

Zweiter Theil.

Die biblische Geschichte des neuen Testaments . . 99

Erstes Hauptstück.

Von der Ankunft, Geburt und dem Lebenswandel des Welterlösers 99

Zweites Hauptstück.

Von dem Lehramte des Welterlösers, bis zu seiner Auferstehung 105

Drittes Hauptstück.

Von der Auferstehung Jesu bis zur Vertheilung der Apostel in die Länder der Welt 112

Im Verlage von G. Joseph Manz in Regensburg, Landshut und Freising ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Beiträge zur Verbesserung der Stadt- u. Landschulen rc. 8. 30 kr. od. 8 gr.

Bildniß, das wohlgetroffene, von Christoph Schmid (dem berühmten Jugendschriftsteller). Vorzüglich schöner Stahlstich. 18 kr. od. 4 gr.

Abdrücke in gr. Quart. 24 kr. od. 6 gr.

Buchfelner, S., Geschichte der Religionslehre Jesu Christi bis auf unsere Zeiten für die reifere Jugend und alle Gläubige als Hilfsbuch zum gründlichen christlichen Unterrichte. 8. 1837. (Unter der Presse.)

— — Wilhelm des Frommen, Herzogs von Bayern, Anleitung zur christlichen Erziehung seiner Söhne, Herzogs und nachherigen Kurfürsten Maximilian I., des Großen, und Herzogs Philipp. Ein Spiegel für Einst und Jetzt, oder der gottesfürchtigen Kindererziehung für Eltern in allen Ständen. Mit Bemerkungen u. Beilagen herausgegeben. 8. 1836. 24 kr. od. 6 gr.

Elementarschüler, der, nach dem k. bayer. Lehrplane. In Verbindung mit mehreren Lehrern des Isarkreises herausgegeben von A. Bitzthum. 5s Bändchen. A. u. d. Titel: A. Heilingbrunner, deutsche Sprachlehre nach geistbildender Methode. 1te Abth. für Schüler der 2ten Elementarklasse. 3te verb. Auflage. gr. 12. 1836. 12 kr. od. 3 gr.

— — derselbe. 6tes Bdchn. Auch u. d. Titel: A. Heilingbrunner, deutsche Sprachlehre nach geistbildender Methode. 2te Abth. für Schüler der 3ten Elementarklasse. 2te verbess. Auflage. gr. 12. 1836. 12 kr. od. 3 gr.

— — derselbe. 7s Bdchen. A. u. d. Titel: J. M. Lechner, das Kopfrechnen nach geistbildender Methode in Anwendung auf das praktische Leben. 1ste

Abth. für Schüler der 2ten Elementarklasse. gr. 12. 1836. 12 kr. od. 3 gr.

Elementarschüler, der, nach dem k. bayer. Lehrplane. 8s Bdchen. A. u. d. Titel: J. M. Lechner, das Kopfrechnen nach geistbildender Methode in Anwendung auf das praktische Leben. 2te Abthlg. für Schüler der 3ten Elementarklasse. gr. 12. 1836. 12 kr. od. 3 gr.

In obiger Buchhandlung sind auch 1s — 4s Bändchen à 15 kr. od. 4 gr. erschienen; dieselben enthalten:

1s Körper- und Gesundheitslehre v. A. Vitzthum.
2s Seelenlehre, v. demselben.
3s Erdbeschreibung, v. Wöstermayr.
4s Vaterlandsgeschichte mit einer Constitutionslehre v. A. Vitzthum.

Glashauser, A., sechsfaches religiössittliches A. B. C. Ein Geschenk für Kinder und Erwachsene. (Gedr. mit Schreib- und Druckschrift.) 12. 1832. geh. 3 kr. od. 1 gr.

— — Denk-, Lese- und Schreib-Uebungen zur Erheiterung u. Belehrung im häuslichen Kreise. Enth. eine Sammlung von Räthseln, Logogryphen und Charaden rc. 12. 1834. 10 kr. od. 3 gr.

Ein Rezensent im Katholik, 1836, 9s Heft sagt:

„Der fleißige Herr Pfarrer zu Gern hat mit diesem Büchlein der Jugend ein angenehmes Geschenk gemacht. Die Räthsel sind kindlich, einfach, präcis u. deutlich im Ausdrucke u. solchen Inhaltes, daß dem Kinde auch zur Kurzweil u. zum Vergnügen nur Gutes geboten wird. Gott u. die Natur sind die hauptsächlichsten Gegenstände, woran des Kindes Neugier u. Lernbegierde geübt wird."

Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte für Schule und Haus. Bearbeitet nach den Werken von Annegarn, Döllinger, Hortig, Widemann u. A. gr. 8. 1835. (43 1/2 Bogen.) 2 fl. oder 1 1/4 Thlr.

Das Vorwort lautet also: „Nachstehende Blätter enthalten einen Auszug des trefflichen Buches: „Die allgemeine Menschengeschichte für die katholische Jugend von G. F. Wiedemann." Da aber leider dasselbe nicht vollständig ist, so bediente ich mich ferner der eben so schätzbaren Werke: „Handbuch der christlichen Kirchengeschichte von J. N. Hortig, fortgesetzt von J. Döllinger," und „die allgemeine Weltgeschichte für die kathol. Jugend von J. Annegarn" — nebst einigen anderen Werken.

Der Umstand, daß selbst das Letztere, ungeachtet seiner großen Wohlfeilheit, für Unbemittelte noch zu theuer, und für Schüler noch zu groß sein dürfte, bewog mich zu diesem Versuche; derselbe soll durchaus jenen verdienstvollen Schriftstellern und ihren Werken keinen Eintrag thun — wenn es auch möglich wäre — sondern vielmehr Manchen veranlassen, sich mit denselben näher be-

kannt zu machen. Auch kann ich mir nur die Mängel, nicht aber das Verdienst meiner Arbeit zuschreiben, da solches jenen gebührt, und mache daher nur auf einige Nachsicht Anspruch. —

Wem dieser Auszug noch zu lang dünkt, der wolle bedenken, daß wir in einer Zeit leben, wo die geschichtlichen Wahrheiten, besonders hinsichtlich der Religion, häufig verdreht werden; es ist daher nöthig, den jugendlichen und ungelehrten Gemüthern eine vernünftige und richtige Ansicht beizubringen, und solches kann nicht ohne einige Weitläufigkeit geschehen, wie leicht einzusehen ist. Vielmehr bedaure ich, daß, durch den Raum beschränkt, noch Manches hat wegbleiben müssen. — Möge der Himmel das Unternehmen segnen; dieses ist der innigste Wunsch des Verfassers."

Die bereits erfolgte Einführung in Schulen macht es dem Verleger möglich, den Preis so billig zu stellen, ein Preis, dessen sich wenig Schulbücher von solcher Bogenzahl rühmen können.

Noch fügen wir ein am 29. Sept. 1835 erlassenes Regierungs-Rescript der k. bayer. Regierung des Regenkreises bei, worin es heißt: „Die Gymnasien werden auf obiges Werk mit dem Anhange aufmerksam gemacht, daß die Einführung dieses als zweckmäßig befundenen Werkes keinem Anstand unterliege."

Hoffmann, J. J. J., Erde, Wasser, Luft u. Feuer, als Stoff zu belehrenden u. erbauenden Diktirübungen in öffentlichen Schulen benützt. Ausgabe für Lehrer und Erzieher. 8. 1834. 15 kr. od. 4 gr.

— — dasselbe. Ausgabe für Schulen. 8. 1834. 6 kr. oder 2 gr.

Die Berliner literarische Zeitung 1834, Nro. 50. erkennt obiges Werkchen als zweckmäßig an, u. ein Rezensent im Katholik, 1836, 7s Heft sagt:

„Das Werk lobt den Meister kann man hier wohl sagen. Denn mit Wissenschaftlichkeit u. Frömmigkeit ist dieses Büchlein bearbeitet. Der Verfasser versteht es meisterhaft, das Kind bei der Kenntniß und Betrachtung der Elemente zum Schöpfer in Bewunderung und Liebe hinzuführen. Dank dem Verfasser. Gott gebe ihm Kraft und Zeit, auch andere Zweige der Naturwissenschaft auf ähnliche Weise zu bearbeiten."

Jullien, M. A., über die beste Benützung der Zeit, als erstes Mittel zum glücklichen Leben. Besonders für junge Leute von 15 — 25 Jahren. Nach der neuesten Auflage aus dem Franz. übers. von Dr. J. A. Schultes. 2te Ausgabe. 8. geh. 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

Urtheile über dies Werk:

Die große Aufgabe, die ein Reisender täglich zu lösen hat, ist, viel in wenig Zeit zu thun. Ihr Werk muß mich daher vorzüglich interessiren. Ich hab' es studirt, sobald es herauskam. Bei der Aufnahme die es allgemein fand, und bei dem Eindrucke, den es auf Personen macht, deren Urtheile von großem Ansehen sind, ist es nicht meine Sache, Sie zu loben 2c.

v. Humboldt.

Ihr vortreffliches Werk über die beste Benützung der Zeit ist eine Wohlthat für die Menschheit. Ich lasse es in's Deutsche übersetzen. Es soll der Gegenstand täglicher Lektüre auf den Lyceen meines Landes sein. Ueberhäuft mit unendlicher Arbeit, wie Sie

es sind, ist es eben so selten als schön, Augenblicke zu finden, um allgemein nützliche Wahrheiten mit einer so kraftvollen Beredsamkeit darzustellen.

Fürst Primas.

Maurer, W., Blüthenkränze, gewunden in e. Reihe merkw. u. lehrreicher Erzählungen z. Belehr. u. Besserung f. d. liebe Jugend. Mit 1 schönen Titelk. 8. 1832. 24 kr. od. 1/4 Thlr.

— — Briefe für Kinder. Nebst einigen Anreden bei öffentlichen Schulprüfungen. 3te verm. Aufl. gr. 12. 1824. 12 kr. od. 1/8 Thlr.

— — kleine lehrreiche Erzählungen u. Lehrsätze, nebst einigen Gleichnissen und Denksprüchen aus dem Munde Jesu. Ein Geschenk für Kinder. 8. 1820. 8 kr. od. 1/12 Thlr.

— — Hauptmomente der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments, nebst einigen religiösen u. moralischen Denksprüchen. Eine Schulübung zum Schön- und Rechtschreiben. gr. 12. 1835. 8 kr. od. 1/12 Thlr.

Der Religionsfreund 1835, 11s Heft sagt hierüber: —

„Vorstehendes Schriftchen verdient, da der Inhalt ganz dem Titel entspricht, als freundliche Gabe für Lehrer alle Empfehlung.“

— — Lesebuch für Anfänger im Lesen. 1te Abth. mit einsilbigen Wörtern. 3te verbesserte Aufl. 12. 1836. 2 kr. od. 1/2 gr.

— — dasselbe. 2te Abth. mit zweisilbigen Wörtern. 2te verb. Aufl. 12. 1826. 3 kr. od. 1 gr.

— — dasselbe. 3te Abth. mit mehrsilbigen Wörtern. 2te verb. Aufl. 12. 1830. 3 kr. od. 1 gr.

— — Lesebuch für geübtere Leseschüler. 8. 1818. 15 kr. od. 1/6 Thlr.

— — Tabelle z. Kenntniß der Buchstaben. 8. Das Duzend auf Pappe gezogen 24 kr. od. 1/4 Thlr.

Mayer, J. G., der neue höfliche Schüler; oder: Regeln der Höflichkeit, des Wohlstandes u. der Sittlichkeit. Für Schule u. Haus. 2te verb. Auflage. 8. 1836. geh. 24 kr. od. 6 gr.

Melk, Th., Erzählungen für Kinderfreunde. 1s — 6s Bdchn. 12. 1834 — 36. Jedes Bändchen 9 kr. od. 2 gr.

Inhalt:

Erstes Bändchen: Die Goldarbeiter. — Das geheime Vorhaben. — Die zwei Wölfe. — Theodosius, oder der Mann auf dem Berge. — Die Bitte des Ungerechten. — Der Fisch.

Zweites Bändchen: Das Kind. — Der Wartende. — Der Stein. — Der Traum.

Drittes Bändchen: Sind die heil. Bilder zu verehren? (In einer Erzählung beantwortet.) — Der Schneetempel. — Der Bibel-Dieb. — Das Evangelienbuch. —

Viertes Bändchen: Der Mann mit dem Federmesser. — Der unkluge Tadler. — Die Gemeindeversammlung. — Das weise Wort des Königs. — Die Blumen. — Das Körbchen. —

Fünftes Bändchen: Nathan. — Der Rock. — Außerordentliche Vaterlandsliebe eines Bauern. — Das frevelhafte Wort. — Der Müller. — Paulus und seine Schwester Palladias.

Sechstes Bändchen: Die aufgehängten Thierköpfe. — Der König und die Königsräuber. — Der Scherz mit einem Heiligen. — Der verschuldete Student.

Dadurch, daß jedes Bändchen vorstehender Erzählungen für sich ein Ganzes bildet und einzeln verkäuflich ist, kann man solche bei dem billigen Preise zu Christenlehrschenkungen benützen.

Nelk, Th., Geschichte der Kirche Jesu Christi. Dem katholischen Volke, besonders auch der Jugend gewidmet. Mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Verfassers (in Stahl gestochen). gr. 8. (36 1/2 Bogen.) 2 fl. od. 1 Thlr. 6 gr.

— — die Jungfrau von Orleans. Eine der schönsten Geschichten aus dem fünfzehnten Jahrhunderte. Neu erzählt und vorzüglich der reifern Jugend gewidmet. Mit 1 Titelkupfer. 8. (18 Bogen.) 48 kr. od. 1/2 Thlr.

— — Maria Stuart, Königin von Schottland. Eine wichtige Lebensgeschichte; neu erzählt und der reifern Jugend und allen Gebildeten gewidmet. Mit 1 schönen Titelkupfer. 8. 40 kr. oder 10 gr.

Rieder, G., Schulgebethe auf alle Tage der Woche. gr. 12. 1834. Das Duzend 12 kr. od. 3 gr.

Tanner, Abt K., die herrschende Unmäßigkeit, als Quelle des zeitlichen und ewigen Verderbens. Mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt herausgegeben von einem kath. Priester. 8. 1834. 30 kr. od. 1/3 Thlr.

— — die Vernachlässigung des ewigen Heils. Mit Anmerkungen und einer Zugabe vermehrt herausgegeben von einem kath. Priester. 8. 1835. 48 kr. od. 1/2 Thlr.

— — die Zerstörung der Blüthe der Unschuld durch die Ausbreitung des verheerenden Stromes der Unzucht. Mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt herausgegeben von einem kathol. Priester. 8. 1836. 1 fl. od. 15 gr.

Tugendbeispiele und biblische Erzählungen mit sittlichen Anwendungen und Denksprüchen. — Ein Christenlehr- und Prüfungsgeschenk von dem Verfasser der armen Hirtenfamilie. 12. 1834. 12 kr. od. 1/8 Thlr.

Vitzthum, A. u. M. Closner, Diktirübungen nach den Regeln der Orthographie, geordnet nach e. neuen Diktirsurrogat f. Volksschulen. Ein Hand- u. Lesebuch für Elementarschulen. 8. 1822. 12 kr. od. 1/8 Thalr. geb. 15 kr. od. 1/6 Thlr.

— — **Hausaufgaben** f. Schreib- u. Rechnenschüler in Volksschulen, oder Aufgaben z. Selbstbeschäftigung d. Schüler. 2te verb. Aufl. 15 kr. od. 1/6 Thlr. geb. 18 kr. od. 5/24 Thlr.

Vogel, M., vollständiges geistreiches Gebetbuch für die katholische Jugend; brauchbar auch für Erwachsene. 5te neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage von Fr. S. Niederer. Mit 1 Titelkupfer. 16. 1834. 36 kr. od. 3/8 Thlr.

Der **Katholik** 1815, 7s Heft sagt:

„Am Rhein wird kaum eine fromme katholische Familie zu finden sein, in welcher nicht eines oder das andere von den zahlreichen Erbauungsbüchern des ehrwürdigen Paters Vogel anzutreffen sein dürfte. Der Gottesmann besaß die ausgezeichnete und seltene Gabe, für die Fassungskraft und das Gemüth des katholischen Volkes zu schreiben, und dadurch unzählige Leser und Beter zu himmlischen Gesinnungen zu wecken und darin zu befestigen. Wie sehr aber auch der fromme Schüler des heil. Ignatius verehrt wurde, beweisen noch manche Erzählungen, die von seinem gesegneten Wirken im Munde des Volkes sich erhalten. — —

Nach diesen Vorbemerkungen ist leicht zu erwarten, daß die neue, vielfach vermehrte Ausgabe des obengenannten Gebetbuches eine freundliche Aufnahme findet, wie früher mannchfachen Segen verbreiten wird. Durch diese wenigen Worte sollte auch nur die Aufmerksamkeit der Seelsorger und Christen auf dieses Buch gerichtet werden. Das Taschenformat ist ganz geeignet."

— — Schule der Unschuld, Weisheit und Tugend, für das blühende Alter. Ein Handbuch für Feiertagsschulen und zum Gebrauche für Seelsorger, Eltern, Schullehrer und andere Jugendfreunde. Fünfte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage von F. S. Niederer. Mit einem Titelkupfer. 8. (25 1/2 Bogen.) 1833. 1 fl. 30kr. od. 12 gr. (Parthiepreis f. 25. Ex. 25 fl. od. 15 Thlr.)

Zehetter, M., und Heilingbrunner, drittes Elementarbuch der nöthigsten Sach- und Sprachgegenstände f. Volksschulen. 8. 1832. 30 kr od. 1/3 Thlr. geb. 34 kr. od 7/24 Thlr.

Bayerische Staatsbibliothek München

Kreisbibliothek Regensb...

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments zum Gebrauche für die lateinischen und Gewerbs-Schulen

Regensburg ; Landshut 1837

B.hist. 95 yf
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271699-5